

Unser Gruß gilt den Delegierten des III. Verbandstages des DFV

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

NUMMER 19 – 18. Jahrgang

BERLIN, 10. MAI 1966

0,40 MDN / INDEX: 31 7 62



Entscheidung fällt erst am letzten Spieltag in Berlin: FC Carl Zeiss oder FCV?

Der FC Rot-Weiß Erfurt und 1. FC Magdeburg sind die Absteiger zur Liga

Wismut Gera und 1. FC Union Berlin stehen vor dem Aufstieg in die Oberliga



[FCC Wiki]



Gestatten Sie mir zunächst, allen Delegierten und Gästen, die zum III. Verbandstag des Deutschen Fußball-Verbandes am 12. und 13. Mai in Berlin anwesend sein werden, im Auftrag unseres Präsidiums meine herzlichsten Willkommensgrüße zu entbieten. Mit diesem Gruß ist gleichzeitig die feste Gewißheit verbunden, daß sich alle Beteiligten mit ihrer ganzen Kraft, hinter der die aller unserer Mitglieder steht, einsetzen und während dieser beiden arbeitsreichen Tage Beschlüsse fassen werden, die das Leben unseres Verbandes für die kommende Zeit entsprechend gestalten und bestimmen.

Verbandstage sind Höhepunkte in der Geschichte eines Verbandes. Von ihnen gehen Impulse aus, die die gesamte Tätigkeit auf eine höhere Stufe heben, wenn die Beschlüsse in gemeinsamer Arbeit Taten werden. Mit Fug und Recht läßt sich das vom II. Verbandstag im April 1961 sagen. Seit dieser Zeit hat sich die Arbeit im größten Sportverband unserer Republik entscheidend verbessert. Das kommt besonders in den Ergebnissen unserer Auswahlmannschaften zum Ausdruck, an denen neben den unmittelbar zum Auswahlkreis gehörenden Freunden alle die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer unseres Verbandes Anteil haben, gleich, wo sie ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben.

Voller Stolz dürfen wir feststellen, daß unsere gemeinsame Arbeit in den letzten Jahren, getragen von der Partei der vereinten Arbeiterklasse, von zahlreichen ungenannten Helfern, reich an Erfolgen war. Dank dieser zähen und unermüdeten Tätigkeit wurde die Voraussetzung geschaffen, unsere Entwicklung der unseres Arbeiter- und Bauern-Staates anzupassen, die uns gegebenen Möglichkeiten zu nutzen und so unseren Beitrag zur Festigung und Stärkung unserer Republik zu leisten. Dafür möchte ich allen Freunden meinen herzlichsten Dank sagen, insbesondere natürlich den Delegierten des III. Verbandstages, die ja zu den besten Funktionären unseres DFV gehören und die in den Kreisen und Bezirken beauftragt wurden, die Interessen der annähernd 400 000 Mitglieder zu vertreten.

Diesem Verbandstag, Höhepunkt und Abschluß der Wahlperiode des DFV, kommt eine besondere Bedeutung zu, gerade jetzt in dieser Zeit, die gekennzeichnet ist von einem Anwachsen der Friedenskräfte in aller Welt, von einer von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausgehenden Initiative zur Klärung der Grundfragen unserer Nation.

Wie das Gute gebieterisch das Bessere fordert, so ist es Aufgabe des III. Verbandstages, unsere Arbeit den höher zu steckenden Zielen anzugleichen, dafür zu sorgen, daß, aufbauend auf dem Erreichten, unsere Entwicklung weiter anhält.

In diesem Sinne gilt mein Gruß nochmals allen Delegierten, und ich bin sicher, daß sie alles tun werden, den III. Verbandstag zu einem großen Forum des Erfahrungsaustausches zu gestalten, daß Beschlüsse gefaßt werden, die die Arbeit der nächsten Jahre bestimmen und die Erfüllung unserer Aufgaben sichern.

Helmut Riedel, Präsident
des Deutschen Fußball-Verbandes

Zum Titelbild:

Die routinierte Deckung des FC Vorwärts Berlin — hier Krampe und Unger im Kampf mit Frenzel — leatete den Grundstein für den 1:0-Sieg beim 1. FC Lokomotive Leipzig.

Foto: Schröter



ter, Conen, Sing, Gärtner. Die Tore schossen Conen (4), Kupfer, Lehner und Gärtner (je 1).

Dieser 27. April bleibt mir unvergessen

Anläßlich des Länderspiels gegen Schweden ging mein großer Wunsch in Erfüllung, die Autogramme unserer Nationalspieler und ihrer Betreuer auf einem Fußball zu erhalten. Dieser Ball wird mir stets eine schöne Erinnerung bleiben. Gleichzeitig möchte ich unsere Nationalmannschaft und ihren Trainer Karoly Soos für diesen nach spielerisch und kämpferisch überzeugenden neunzig Minuten errungenen 4:1-Erfolg über die gewiß renommierten schwedischen Gäste beglückwünschen, verbunden mit dem Wunsch für weitere große Erfolge. Dieses Spiel zeigte einmal mehr die große Bereitschaft aller Spieler, der großen Fußballgemeinde unserer Republik ansprechende Fußballkost zu bieten. Der großartige Kollektivgeist unserer Mannschaft, zu welcher hoffentlich recht bald wieder Peter Ducke und Klaus Urbanczyk zurückkehren können, kann Berge versetzen. Dieser 27. April wird mir immer unvergessen bleiben.

Rudolf Schroth, Glaubitz bei Riesa

In die Herzen hineingespielt

Beim Länderspiel gegen Schweden konnte ich die großartige Leistung unserer Nationalmannschaft bewundern. Man kann schon heute sagen: Diese Mannschaft hat sich unter ihrem hervorragenden Trainer Karoly Soos in die Herzen unserer Menschen hineingespielt. Dieser Mannschaft gilt unsere Hochachtung und unser Vertrauen für die kommenden Spiele um die Europameisterschaft.

Peter Sandow, Halle

Schiedsrichternachwuchs aus den Schulen

Wir im Kreis Jena-Stadt haben im Januar dieses Jahres einen Schiedsrichterlehrgang mit 19 Sportfreunden abgeschlossen und kürzlich einen weiteren Lehrgang mit 31 Teilnehmern, darunter vier Frauen, begonnen. Viele werden sich fragen, wie man so viele Interessenten für einen Schiedsrichterlehrgang finden kann. Wie schon in den vergangenen Jahren, wurden auch diesmal alle Jenaer Oberschulen und Betriebsberufsschulen angeschrieben und so auf diese Weise 31 Schüler und Lehrlinge im Alter von 16 bis 19 Jahren für die Teilnahme an einem Schiedsrichterlehrgang gewonnen. So konnten wir in den letzten Jahren die Zahl unserer Unparteiischen ständig erhöhen. Vielleicht können andere Kreisfachausschüsse einen ähnlichen Weg beschreiten.

Walter Kufner, Vorsitzender des KFA Jena-Stadt

Der Tag des Eingangs ist entscheidend

Gilt bei der Einhaltung der 28-Tage-Frist eines Protestes das Datum des Poststempels oder das Datum, an dem das Schreiben bei der zuständigen Rechtsinstanz eingeht?

Jürgen Pönitzsch, Hartha

Entscheidend ist das Datum, an dem das Protestschreiben bei der Rechtsinstanz eingeht.

Hoffnung auf den Verbandstag

In jedem Bezirk gibt es noch Gemeinschaften, die sich überhaupt nicht bemühen, Kinderabteilungen zu gründen. Sie verlassen sich auf die anderen und „sahnen“ später nur ab. Der III. Verbandstag des DFV steht vor uns. Hoffentlich werden dort Beschlüsse gefaßt, damit sich bei diesen Gemeinschaften in dieser Richtung etwas ändert. Das ist meine Hoffnung.

Heinz Jordann,
Vorsitzender der Jugendkommission
im Kreis Halberstadt

Zehn Länderspieltore

Wie ging das Länderspiel Deutschland—Bulgarien 1940 in München aus? In welcher Beseizung traten die Gastgeber an?

Günter Ritze, Dresden

Das Länderspiel Deutschland—Bulgarien am 20. Oktober 1940 in München endete 7:3 für die Gastgeber; die in folgender Beseizung spielten: Kladt, Streitle, Moog, Kupfer, Goldbrunner, Hammerl, Lehner, Wal-

Die Tabelle differiert um acht Punkte

Seit langem stört mich die Fehlerhaftigkeit in der Tabelle der Liga-Staffel Nord. Normalerweise müßte sich bei der Addition der Plus- und Minuspunkte jeweils die gleiche Summe ergeben. Doch nach jedem Spieltag differieren beide Zahlen um acht. Nach meiner Rechnung sind Differenzen bei Stahl Eisenhüttenstadt und bei Einheit Greifswald zu finden. Im Interesse einer genauen Information ihrer Leser möchte ich die fuwo als Fachorgan bitten, die entsprechenden Korrekturen vorzunehmen.

J. Langer, Schwerin

Die Tabelle wird auch weiterhin um acht Punkte differieren, weil der BSG Stahl Eisenhüttenstadt und der BSG Einheit Greifswald wegen Mitwirkens unberechtigter Spieler jeweils zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte hinzugezogen worden sind.

DAS Zitat

„Auch wir Sportler der DDR haben seit dem historischen Tag der Befreiung die Hilfe und Unterstützung gespürt, die uns von Freunden zuteil geworden ist, die uns den Aufbau einer sozialistischen Sportbewegung ermöglichte. Nunmehr krönen wir die zurückliegende Etappe unserer Zusammenarbeit mit einem neuen Vertrag, der uns Richtschnur für die Orientierung in die Zukunft ist. Wir sind sicher, daß dieser Vertrag eine feste Grundlage bilden wird, auf der sich unsere Zusammenarbeit breit entfalten kann.“

DTSB-Präsident Manfred Ewald zum Freundschaftsvertrag zur Festigung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit auf allen Ebenen zwischen den Sportorganisationen und -organen der DDR und dem Bund der Sportgesellschaften und -organisationen der UdSSR, der anläßlich der „Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ in Berlin unterzeichnet wurde

ohne daß die Pluszähler anderen Gemeinschaften zugesprochen wurden. So ergeben sich immer acht Minuspunkte mehr als Pluspunkte.

Das Fassungsvermögen unserer Oberligaplätze

Liebe fuwo, veröffentliche doch bitte einmal die genauen Bezeichnungen der Plätze unserer vierzehn Oberligamannschaften und deren Fassungsvermögen.

Kurt Schmiedel, Cottbus

FC Carl Zeiss Jena: Ernst-Abbe-Sportfeld, 25 000 Zuschauer; FC Vorwärts Berlin: Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, 28 000; 1. FC Lok Leipzig: Bruno-Plache-Stadion, 40 000; Dynamo Dresden: Rudolf-Harbig-Stadion, 30 000; Berliner FC Dynamo: Sportforum Berlin, 10 000; FC Hansa Rostock: Ostseestadion, 25 000; FC Karl-Marx-Stadt: Ernst-Thälmann-Stadion, 55 000 — Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, 25 000; Wismut Aue: Otto-Grotewohl-Stadion, 25 000; Motor Zwickau: Georgi-Dimitroff-Stadion, 45 000; Chemie Leipzig: Zentralstadion, 103 000 — mit Beginn der neuen Saison wieder im Georg-Schwarz-Sportpark, 22 000; Hallescher FC Chemie: Kurt-Wabbel-Stadion, 35 000; Lok Stendal: Wilhelm-Helfers-Kampfbahn, 15 000; FC Rot-Weiß Erfurt: Georgi-Dimitroff-Stadion, 35 000; 1. FC Magdeburg: Ernst-Grube-Stadion, 45 000.

Man mag mit der einen oder anderen Maßnahme des Spielausschusses in dieser Saison nicht immer einverstanden gewesen sein; das aber muß man den Männern um Gerhard Gromotka ohne Einschränkung bestätigen: Mit den Ansetzungen im Meisterschaftskampf liefern sie ein Meisterstück! Sie beweisen ein so feines Fingerspitzengefühl, daß die Entscheidung erst am letzten Spieltag fällt. Freilich gehört dazu ein wenig Glück; dennoch sei diesen Männern im Hintergrund ein Lob gezollt. Sie haben es verdient und Anteil an der dramatischen Zuspitzung des Titelkampfes.

Das Entscheidende dieses 25. Spieletages war, daß im Kampf um die Meisterschaft keine Entscheidung fiel! Wohl steht nun fest, daß nach dem 0:3 in Jena und nach dem 1:4 in Aue der 1. FC Magdeburg und der FC Rot-Weiß Erfurt im kommenden Jahr in der Liga spielen werden, doch mehr noch nicht. Alles Rechnen, alles Wenn und Hätte in Erfurt und Magdeburg ist jetzt überflüssig. Dem Sport ist Mitleid fremd. Deshalb auch kein Wort in dieser Richtung. Nur das: Mit vereinten Kräften läßt sich viel erreichen, auch der erneute Aufstieg. Doch das hat jeder selbst in der Hand...

Das Spitzenspiel fand ohne Zweifel in Leipzig statt. Der FC Vorwärts war hervorragend eingestellt, fand sich großartig zusammen und gewann trotz Nachtigalls Verletzung verdient mit 1:0, so dem 1. FC Lok die letzte Titelhoffnung nehmend, dafür die eigenen ernsthaft unterstreichend. Ob aus diesen Hoffnungen Gewißheit wird, das



Magdeburgs Schlußmann Blöchwitz steht erneut unter Druck, bedroht von Rock, Hergert und Krauß.
Foto: Fromm

erlebt Fußball-Berlin am kommenden Sonnabend, wenn sich der FC Carl Zeiss Jena und der FCV im alles entscheidenden Spiel begegnen. Den Gästen mit dem besseren Torverhältnis genügt ein Unentschieden; Vorwärts kann sich dafür auf den Vorteil (?) des eigenen Platzes stützen. Wünschen wir uns ein würdiges, faires Finale mit der entsprechenden Publikumsresonanz!

In den weiteren Spielen ging es um eine günstige Platzierung. Durch ein 2:1 beim BFC Dynamo erreichte Dynamo Dresden sein Ziel, ebenso wie der FC Hansa Rostock durch ein 2:2 gegen Chemie Leipzig; neben Jena, FCV und FC Lok am Intercup teilzunehmen! Lok Stendal schaffte mit einem 2:0 über Motor Zwickau den Klassenerhalt aus eigener Kraft. Der FCK enttäuscht durch seine defensive Spielweise beim HFC (0:0).

Rangliste DER TÖRTAGER

1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 22
2. Begerad (FC Vorwärts Berlin) 13
3. Bauchspieß (Chemie Leipzig) 11
4. Backhaus (Lok Stendal) 10
5. Mühlbacher (BFC Dynamo) 9
6. H. Walter (HFC Chemie) 9

Die beiden Trainer des Berliner „Endspiels“ sagen ihre Meinungen:

Günter Lammich (FC Vorwärts Berlin):

Wollen endlich auch in Berlin auftrumpfen

„Das kommende Meisterschaftsfinale gegen den FC Carl Zeiss stellt uns vor eine schwere Aufgabe. Die besondere Schwierigkeit besteht darin, daß die Jenaer auf Grund ihres wesentlich besseren Torverhältnisses gegenüber uns lediglich ein Unentschieden benötigen, während wir unter allen Umständen gewinnen, beide Punkte holen müssen. Da wir in dieser Saison zumeist auf eigenem Platz nicht zu jenen guten Leistungen fanden, die wir dagegen auswärts brachten, gegen den 1. FC Lok Leipzig unterstrichen wir das zum Beispiel am letzten Sonnabend nachdrücklich, erhöhen sich die Schwierigkeiten noch. Andererseits haben wir uns bisher in wichtigen, bedeutungsvollen Treffen, die den Charakter von Endspielen trugen, noch immer außerordentlich zu steigeren geübt und die nötige spielerische wie kämpferische Linie gefunden. Warum sollte es uns nicht auch diesmal wieder gelingen, und warum sollten wir nicht am kommenden Sonnabend gegen die Zeiss-Städter den Bock umstoßen können und unserem Publikum ein entsprechend gutklassiges Spiel zu bieten in der Lage sein?

Im Augenblick bereiten uns auch noch die Verletzungen von Fräßdorf und Nachtigall erhebliche Sorgen. Fräßdorf zog sich im Training einen Bluterguß im Knie und einen Seitenbandschaden zu, Nachtigall erlitt gegen den 1. FC Lok eine schmerzhaft Knöchelverletzung. Beider Einsatz ist ungewiß, kann sicher erst am Spieltag entschieden werden. Auf jeden Fall freuen wir uns jedoch über das letzte Meisterschaftstreffen mit echtem Endspielcharakter. Wir wollen selbstredend unsere Chance nutzen, werden aber auch neidlos gratulieren, sollten die Jenaer vielleicht das bessere Ende für sich haben.“



Georg Buschner (FC Carl Zeiss Jena):

Die Ausgangsposition spricht für Vorwärts

„Wir hatten ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, daß der FC Vorwärts als unser stärkster Kontrahent in der Meisterschaft seine beiden aufeinanderfolgenden Auswärts-spiele gegen Karl-Marx-Stadt und den 1. FC Lok Leipzig gewinnen würde. Wir wollten es nicht auf das Endspiel in Berlin ankommen lassen. Ein Remis reicht uns, das ist bekannt. Gewiß, der FC Vorwärts muß das Handikap tragen, daß einmal seine Heimbilanz nicht überaus günstig, makel-frei ist und zum anderen

er bei seinem ungünstigeren Torverhältnis gegenüber uns unbedingt gewinnen muß. Trotzdem machen wir uns nichts vor, die Ausgangsposition spricht zunächst für Vorwärts. In Leipzig zu gewinnen, das ist schon eine gute Empfehlung. Und andererseits haben wir in dieser Saison auf des Gegners Plätzen auch nicht immer in dem gewünschten Maße unsere Stärken auszuspielen vermocht.

Ich spreche uns deshalb für die meisterschaftsentscheidende Partie in Berlin die Rolle des Außenseiters zu, aber die wollen wir mit aller gebotenen Energie und mit allem Nachdruck wahrnehmen und in dieser Saison den Punkt aufs i setzen. Es wird gerade in diesem wichtigen Treffen für uns ein großer Nachteil sein, ohne unseren verletzten Mittelstürmer Peter Ducke auskommen zu müssen. Natürlich habe ich mich gerade deshalb gefreut, daß Peter Rock im Angriff in den letzten Wochen einen so hervorragenden Eindruck hinterließ und sich besonders willensstark zeigte. Seine zwei Tore waren wunderbar erzielt. Nur wirkte unsere Mannschaft gegen Magdeburg doch ein wenig nervös. Ob für Berlin Veränderungen vorgenommen werden, kann ich noch nicht sagen. Auf jeden Fall steht Verteidiger Werner einsatzbereit.“



Taktische Meisterleistung von Vorwärts ließ Lok keinen Rhythmus finden

Günter Simon: An der aufmerksamen, disziplinierten Abwehr der Berliner scheiterten die durchsichtigen Angriffsaktionen der Messestädter, gefährliche Konterschläge des FC Vorwärts führten dagegen die Entscheidung herbei

1. FC Lokomotive Leipzig gegen FC Vorwärts Berlin 0:1 (0:0)

1. FC Lokomotive (weiß-blau): Weigang (4), Faber (3), Gießner (3), Geisler (3), Dröbner (3), Naumann (3), Engelhardt (3), Tröltzsch (3), Frenzel (3), Berger (3), Zerbe (3); Gesamt: 34; Trainer: Konzack.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (4), Kalinke (4), Unger (4), Krampe (5), Müller (3), Körner (4), Nachtigall (2), Nöldner (3), Wruck (4), Begerad (4), Großheim (3); Gesamt: 40; Trainer: Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Schilde, Rommel; Zuschauer: 12 000; Torschütze: 0:1 Begerad (65.).

Dem Kenner der Materie waren die hintergründigen Begleitumstände dieses meisterschaftsvorentscheidenden Treffens am vorletzten Spieltag der Saison ebenso geläufig wie einem gelegigen Schüler die Bedeutung von Strategie und Taktik, im sportlichen Gebrauch selbstredend: Vorwärts benötigte unter allen Umständen einen Punkt, um die letzte Begegnung mit dem FC Carl Zeiss vor heimischem Publikum noch zu einem Endspielcharakter tragenden Finale zu machen, den Messestädtern konnte nur ein Sieg die zwar nur noch spärlichen, theoretisch jedoch noch vorhandenen

Titelchancen erhalten. Das 0:1 kann nun eine heißumkämpfte, dramatische Partie vermuten lassen, vielleicht auch ein wenig Glück, nur geringfügige Vorteile des einen über den anderen. Alle diese Gesichtspunkte waren sowohl zutreffend als zugleich auch unreal. Deshalb, weil abgesehen von der optisch zum Teil recht gefällig anzuschauenden Spielweise der Messestädter der FC Vorwärts einige deutliche Vorteile auf seiner Seite hatte, die ihm diesen hochwichtigen Auswärtssieg (es war bei nunmehr 16:10 Punkten schon der siebente Sieg auf fremdem Boden!). (Fortsetzung Seite 5)

Nur Dynamo Dresden holte an den beiden Spieltagen alle vier Punkte

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Carl Zeiss Jena (1.)	25	14	4	7	45:22	32:18	13	11	1	1	30:6	23:3
2. FC Vorw. Berlin (M) (2.)	25	14	4	7	42:27	32:18	12	7	2	3	23:13	16:8
3. 1. FC Lok Leipzig (3.)	25	13	2	10	50:38	28:22	13	8	1	4	29:15	17:9
4. Dynamo Dresden (4.)	25	11	6	8	34:28	28:22	12	8	2	2	25:9	18:6
5. FC Hansa Rostock (6.)	25	10	6	9	38:34	26:24	13	6	4	3	23:13	16:10
6. Wismut Aue (8.)	25	10	6	9	32:33	26:24	13	9	2	2	23:12	20:6
7. FC Carl-Marx-Stadt (7.)	25	11	4	10	26:33	26:24	12	9	1	2	19:8	19:5
8. BFC Dynamo (5.)	25	11	3	11	42:31	25:25	13	9	1	3	29:10	19:7
9. Chemie Leipzig (10.)	25	8	8	9	31:32	24:26	12	6	5	1	19:13	17:7
10. Motor Zwickau (9.)	25	9	6	10	28:34	24:26	12	7	2	3	22:14	16:8
11. HFC Chemie (N) (11.)	25	7	9	9	26:32	23:27	13	4	6	3	15:14	14:12
12. Lok Stendal (12.)	25	10	2	13	35:46	22:28	13	9	1	3	24:13	19:7
13. FC Rot-Weiß Erfurt (N) (13.)	25	7	3	15	25:42	17:33	12	6	2	4	15:10	14:10
14. 1. FC Magdeburg (P) (14.)	25	6	5	14	16:38	17:33	12	4	4	4	10:14	12:12

Anmerkung: In Klammern Tabellenstand nach dem vorausgegangenen Spieltag



Keine Werbung

HFC Chemie gegen FC Karl-Marx-Stadt 0:0

HFC Chemie (rot-weiß): Wilk (3), Stricksner (3), Urbanczyk (3), Bransch (3), Okupniak (2), Rothe (3), Riedl (3), Walter (3), Stein (2), Donau (3), Nicht (1); **Gesamt: 29; Trainer:** Krügel.

FCK (weiß-blau): Hambeck (3), Kreul (2), Hüttner (1), A. Müller (3), Feister (3), Posselt (3), Schuster (3), Steinmann (2), Lienemann (2), Erler (3), Vogel (1); **Gesamt: 26; Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Halas, Kasch; **Zuschauer:** 8000.

Ein Glück nur, daß diese neunzig Minuten nicht das Maß für das Niveau unserer Oberligaspiele sind. Dann wäre es nämlich äußerst traurig um unseren Fußball bestellt. **Mit solchen Leistungen lockt man niemand in die Stadien, würden die Zuschauerzahlen höchstens noch dreistellig sein.** Doch zum Glück war dieses Treffen nicht die Regel. Das wissen auch die Zuschauer.

Die Schuld daran trug zum großen Teil der FC Karl-Marx-Stadt, der mit einer betont defensiven Einstellung operierte und damit jeden Spielfuß schon im Keime erstickte. „Durch die stark offensiven und einsatzfreudigen Hallenser wurden wir gleich zu Anfang in

die eigene Hälfte zurückgedrängt, aus der wir dann nur selten zu gefährlichen Gegenzügen Herauskommen“, meinte Trainer Horst Scherbaum dazu. **Doch etwa der gleiche Anteil an dieser ausgesprochen „blutarmen“ Partie fiel dem HFC Chemie zu.** Während die Abwehr um den weiter verbesserten Urbanczyk bei den wenigen gegnerischen Angriffen kaum gefordert wurde, fand der Sturm in keiner Phase die richtigen Mittel und Wege, um dem Abwehrriegel der Gäste erfolgreich zu begegnen. Vor der Pause wurde zwar viel, doch meist ungenau geschossen, nach dem Wechsel es dann fast nur noch mit hohen Flanken versucht, mit denen gegen die große Zahl der weiß-blauen Abwehrspieler nichts auszurichten war. Und selbst bei dieser einfalllosen, kaum größere Anforderungen stellenden Spielweise fiel Nicht noch ab. So blieb ein 25-m-Schuß von dem sonst ebenfalls kaum in Erscheinung tretenden Stein an die obere Latte, die einzige erfolgversprechende Ausbeute. Die größte Torchance hatte der FCK, als Schuster wenige Meter vor dem Tor eine flache Eingabe von Vogel verpaßte. Das war aber auch die einzige Gelegenheit der Gäste und die einzige Leistung von Vogel, der – ebenso wie Stopper Hüttner, der diesmal noch Feister als letzten Mann hinter sich hatte, aber auch so nicht zu Rande kam – eine völlig indiskutable Partie bot und jeden sonst von ihm gewöhnten Schneid vermissen ließ, nachdem er gleich zu Anfang zweimal hart genommen worden war.

MANFRED BINKOWSKI

Aus eigener Kraft

Lok Stendal—Motor Zwickau 2:0 (1:0)

Lok (rot-schwarz): Zeppmeisel (3), Felke (3), Nathow (4), Küchler (3), Prebusch (3), Strohmeyer (4), Liebrecht (4), Schmidt (2), Lindner (4), Weiser (2), Abraham (2). **Gesamt: 34. Trainer:** Schwendler.

Motor (weiß): Croy (3), Glaubitz (2), Beyer (3), Enge (2), Erdmann (3), Irmischer (5), Jura (4), Mattern (3), Rentzsch (2), Henschel (3), Hoffmann (3). **Gesamt: 33. Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Zülow, Trzcinka; **Zuschauer:** 5500; **Torfolge:** 1:0 Abraham (14.), 2:0 Liebrecht (88.).

Lok wollte sich im letzten Heimspiel der Saison nicht auf Schrittmacherdienste von Jena und Aue verlassen. Die Elf nahm sich vor, den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu sichern. Ohne die am Mittwoch in Erfurt verletzten wichtigen Torschützen Backhaus und Karow war das trotz der Heimstärke nicht leicht, zumal Zwickau noch Intercup-Hoffnungen hatte.

Lindner mußte im Angriff eingesetzt werden. Routine, Übersicht und gute Balldeckung bei zahlreichen Dribblings erleichterten ihm die Aufgabe. Schließlich war er Ausgangspunkt für beide Tore, die mit Rückpässen von der Grundlinie eingeleitet und von den Schützen aus jeweils 5 m Entfer-

nung mit Leichtigkeit erzielt wurden. Zwickaus Abwehr sah in beiden Fällen nicht gut aus.

Die Stärke der Gäste begann erst in der Mittelfeldreihe, in der Irmischer eine Leistung ohne Fehl und Tadel (mit minimalen Abstrichen in der zweiten Halbzeit) bot. Seine 25- und 30-m-Schüsse aus vollem Lauf zwangen Zeppmeisel zu voller Aufmerksamkeit.

Stendal begann mit sehr defensiver Deckung, die von Liebrecht noch verstärkt wurde. Als sich Nathow als erster gefangen und mit konsequentem Körpereinsatz Respekt verschafft hatte, steigerte sich die Abwehrreihe zusehends. Liebrecht konnte in der zweiten Halbzeit Offensivaufgaben übernehmen und den Aktionsradius Irmischers einengen. Die Unterstützung des Stendaler Angriffs oblag dem bis dahin beeindruckenden Strohmeyer, der als Ballschlepper stark wie selten war, aber in der zweiten Halbzeit mit seinen Kräften am Ende schien. Eine Verletzung des Rechtsaußen Schmidt sowie Weisers und Lindners Atempausen führten zum Zwickauer Übergewicht über weite Strecken der zweiten Halbzeit. Dem technisch gefälligen Kombinationsspiel fehlte aber der erfolgreiche Abschluß. Henschels Verletzung noch vor der Pause mag dafür mit verantwortlich gewesen sein.

An Tormöglichkeiten für die Gäste fehlte es jedenfalls nicht (Lattenschuß Irmischers in der 22. Minute). Das Übergewicht in dieser Beziehung lag freilich bei den Stendalern, die ihre große Chance zu Hause entschlossen nutzten.

WOLFHARDT KUPFER

Nach 2:0 leichtfertig

Eine Unmenge von Chancen erspielte sich der FC Hansa, nur zwei wurden genutzt – und dann kontierte Chemie

FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig 2:2 (1:0)

FC Hansa (weiß-blau): Heinsch (3), Sackritz (4), Rump (3), Hergesell (4), Pankau (4), Seehaus (4), Barthels (3), Habermann (3), Dekker (4), Kleiminger (4), Drews (4). **Gesamt: 40. Trainer:** Gläser.

Chemie (grün-weiß): Günther (4), Herzog (3), Walter (4), Herrmann (4), Richter (2), Slaby (4), Behla (4), Matoul (3), Scherbarth (2), Bauchspies (3), Lisiewicz (3). **Gesamt: 36. Trainer:** Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Riedel, Henschke. **Zuschauer:** 9700; **Torfolge:** 1:0 Pankau (33.), 2:0 Habermann (58.), 2:1 Lisiewicz (71.), 2:2 Scherbarth (84.).

So ehrgeizig, kämpferisch wie spielerisch gleich gut eingestellt, haben wir die Rostocker Mannschaft seit langem nicht gesehen. In dem ungestümen Drang, sich kurz vor Torenschluß noch die Interceptteilnahme zu sichern, zogen die vor allem von Pankau, Seehaus, Drews und Kleiminger, teilweise auch vom sich klug einfindenden Habermann, gut geführten Hanseaten gegen den abwehrstar-

ken FDGB-Pokalsieger über weite Strecken ein großartiges Kombinationsfeuerwerk auf. Dabei zeichneten sich in erster Linie der überall auftauchende Sackritz und der buchstäblich um jeden Ball kämpfende Decker noch besonders aus.

Kennzeichnend für die lange überlegene Spielweise der Rostocker in dieser Begegnung (10:3 lautete der Eckenstand) die Kombination über fünf, sechs Stationen in der zweiten Halbzeit, als Kleiminger auf Linksaußen gewechselt war und Decker die Eingabe gegen die Latte jagte. Später war es wiederum Decker, der sich gegen drei Abwehrspieler durchsetzte und einen prächtigen Rückpaß zu Drews gab. Der Kapitän bediente den (wie so oft in diesem Spiel) auf Linksaußen lauerten den Seehaus, der das Leder jedoch nicht im Gehäuse des überragenden Günther („So gut habe ich meinen Torwart überhaupt noch nicht gesehen“, urteilte Alfred Kunze) unterbrachte.

Chancen über Chancen erspielte sich die Hansa-Elf gegen eine Chemie-Mannschaft, die nie dazu



kam, ein eigenes Spiel aufzuziehen. Aber nur zwei dieser Chancen am laufenden Band wurden genutzt, und dann rächte sich nach dem 2:0-Vorsprung schwer die Leichtfertigkeit, die nun in die Rostocker Reihen schlich. Man hatte zwei Punkte schon sicher im Sack, brauchte ihn nur noch zuzuknoten, machte ihn aber noch einmal auf und ließ den Ausgleich zu.

Für Chemie war diese Wendung wieder einmal typisch. Immer ist

diese Mannschaft bereit, Konzentrationsmängel beim Gegner unbarmherzig auszunutzen, nie resigniert sie vorzeitig. So auch diesmal, als sie über 60, 70 Minuten kaum zu sehen war und dann doch noch kaltblütig konterte. Der objektive Betrachter aber konnte sich nur an den Kopf fassen und sich fragen, wie es in unserer Oberliga möglich ist, daß eine Elf ein so überlegen geführtes Spiel nach aus der Hand gibt.

GÜNTER BONSE

Standpauke half: 4:1

Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt 4:1 (0:1)

Wismut (violett-weiß): Thiele (3), Fischer (3), Pohl (3), Wagner (3), Göcke (3), Killermann (4), Schülfer (3), Schnürer I (3), Härtwig (4), Schaller (4), Eberlein (3); **Gesamt: 36; Trainer:** Müller.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Reßler (3), Weiß (2), Wolf (3), Franke (2), Preuß (4), Wehner (2), Gratz (3), Seifert (3), Knobloch (3), Dittrich (3), Tittmann (3); **Gesamt: 31; Trainer:** Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Männig, Anton; **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0:1 Seifert (38.), 1:1 Härtwig (59.), 2:1 Eberlein (66.), 3:1 Göcke (74.), 4:1 Härtwig (76.).

Eines muß man der Spielanalyse voranstellen: Die Begegnung war vom Anpfiff bis zur letzten Minute bemerkenswert fair. Zog man in Betracht, um welch hohen Einsatz es dabei vor allem für die Erfurter ging, dann verdient diese Tatsache besondere Anerkennung. Es dauerte sehr lange, bis das Geschehen auf dem sehr nassen Rasen die Zuschauer wirklich zu begeistern vermochte. Nicht geringe Schuld daran hatte die gastgebende Wismut-Elf, die in den ersten 45 Minuten in keiner Weise an die zuletzt gezeigten Leistungen anzuknüpfen vermochte. Da wur-

den viele Fehlpässe geschlagen, stand vor allem die Deckung des öfteren nicht sicher. Wenn dennoch die Erfurter nur mit einem Tor Vorsprung in die Kabinen gingen, dann müssen sie es ihrem eigenen Unvermögen zuschreiben. Chancen, das Spiel bis zur Pause vielleicht schon klar zu entscheiden, hatten die Gäste jedenfalls reichlich. Die vielleicht klarste Gelegenheit hatten die Gäste in der 31. Minute, als ihr bester Spieler, Rechtsläufer Preuß, mit weitem Diagonalaß seinen Linksaußen ins Spiel brachte, dessen Flanke aber Knobloch nicht verwertete.

Wismut sah nicht immer gut aus. So mußten sich denn auch die Auer in der Halbpauke eine tüchtige Standpauke Trainer Müllers anhören, der vor allem dazu aufforderte, endlich steil und über die Flügel zu kommen und das

Schießen nicht zu vergessen. Als dieses Rezept dann befolgt wurde, steigerte sich Wismut in einen wahren Torrausch. Hinzu kam, daß der für den verletzten Gerber auf der Position des rechten Verteidigers spielende Fischer seinen Platz mit Killermann wechselte und jetzt weit besser aussah als vorher. So waren vier Treffer binnen kurzer Zeit verdienter Lohn für eine ausgezeichnete zweite Halbzeit, in der die Gäste in keiner Weise mehr Gleichwertiges entgegenzusetzen hatten.

Verständlich, daß die Erfurter mit hängenden Köpfen das Spielfeld verließen. Aber man muß ihnen bescheinigen, daß sie ein tapferer Verlierer waren, eine sympathische Elf, die sicher ein Fußballanhänger gerne in der höchsten Spielklasse wiedersähen wollen.

RUDOLF SCHMALZ

Rocks Elan beflügelte Jena zu einer starken Nachpausen-Leistung

Dieter Buchspieß: Als der FC Carl Zeiss seine Nervosität gebannt hatte, zielbewußter aufspielte und den Absteiger klar beherrschte, sorgte der Mittelstürmer für die spielentscheidenden Tore Magdeburgs Deckung bei mangelhafter Entlastung durch den Angriff später überfordert.

FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg 3 : 0 (1 : 0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Heinz (3), Otto (3), Marx (4), Ahnert (4), Hergert (3), Rock (5), Polywka (3), Lange (3), Müller (4), Krauß (4), R. Ducke (3); **Gesamt:** 39; **Trainer:** Buschner.

1. FCM (blau-weiß): Blochwitz (4), Kubisch (3), Busch (3), Zapf (3), Rautenberg (2), Seguin (3), Stöcker (3), Wiedemann (2), Böttcher (2), Hirschmann (3), Walter (3); **Gesamt:** 31; **Trainer:** Weitkuhn.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Kunze, Di Carlo; **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1 : 0 Müller (17.), 2 : 0 Rock (63.), 3 : 0 Rock (86.).

Wer konnte die innere Erregung der Jenaer Spieler vor diesem für sie bedeutungsvollen Treffen wohl nicht verstehen? Für die Magdeburger war die taktische Konzeption von vornherein gegeben und von der Tabellensituation bestimmt, wie uns Günther Behne Minuten vor dem Anstoß bestätigte: „Unsere letzte, allerdings außerordentlich geringe Chance liegt in der bedingungslosen Offensive, alles andere als ein voller Erfolg bei einer gleichzeitigen Stendaler Niederlage dient uns ja nicht im geringsten!“ Doch bei Jena lagen die Dinge anders und ließen vielfältige Schlußfolgerungen zu. Ein Sieg bei einem Doppelpunktverlust des hartnäckigen Konkurrenten FC Vorwärts in Leipzig hätte höchstwahrscheinlich schon am vorletzten Spieltag die Frage nach dem neuen Titelträger beantwortet. Von all diesen durchaus begreiflichen Gedanken und Vorstellungen belastet, ging der Gastgeber in die 90 Minuten.

Obgleich Müller bereits in der 17. Minute einen Freistoß mit sehenswerter Präzision und Überlegung an der Abwehrmauer vor- genau ins kurze Eck zog und

seiner Elf damit zum psychologisch wichtigen Führungstreffer verhalf, wich die Beklemmung und Nervosität im Spiel der Jenaer zunächst nicht. Es fehlte sowohl an der gewohnten Präzision und Kaltblütigkeit im Herausspielen klarer Torchancen als auch an der unbedingt erforderlichen Sicherheit im Mittelfeldspiel. Allzuoft entbehrte das steile und vielfach auch hohe Zuspiel (Hergert, Otto) über weite Distanz der Genauigkeit, schlichen sich in dem alleits klar erkennbaren Bemühen, unbedingt das Beste geben zu wollen, Abspielfehler und Mißverständnisse ein. Allein zwei Spieler bewahrten in dieser Lage klaren Kopf: Mittelverteidiger Marx, energisch und mit blitzschnellem Antritt dem Gegner immer wieder in die Parade fahrend, sowie der als Mittelstürmer fungierende Rock, der später zur Schlüsselfigur und zum spielentscheidenden Akteur des Siegers werden sollte.

Die ungewöhnliche und über alle Maßen lobenswerte Kampfbereitschaft des mit der Nummer 6 fungierenden Spielers, seine Übersicht im Zweikampf und die mit jeder wuchtigen Aktion verbundene unmittlere Torgefahr strahlten zu sehends auf die Nebenspieler aus und bewirkten eine spürbare Steigerung mit Beginn der zweiten Halbzeit. Der Mittelstürmer gab das Signal, Müller, Krauß und mit geringfügigen Abstrichen Lange und der immer wieder klug vordringende Ahnert sorgten mehr und mehr für einen reibungslosen und auch zielstrebigsten Kombinationsfuß. Jetzt, endlich von der inneren Nervosität befreit, erreichte Jenas Spiel Wucht und Sicherheit, obgleich beide Außenstürmer diesmal die Abstimmung nicht im erforderlichen Maße ergänzten. Doch vor allem Rock, später unwiderstehlich und von Magdeburgs verzweifelt kämpfender Deckung nicht mehr in den Griff zu be-



Mit unhaltbarem, scharfem Schuß erzielte der überragende Rock das 2 : 0 für den FC Carl Zeiss Jena, gegen das Blochwitz trotz schneller Reaktion keine Abwehrchance hatte.

Foto: Fromm

kommen, glich diesen Nachteil aus. Seine Treffer in der 63. (Scharfschuß in den Dreieck) sowie in der 86. Minute (wunderbarer, unerhört scharfer Kopfball ins lange Eck nach einer Eingabe Polywkas) atmeten Klasse und krönten die Leistung des an diesem Tage unbestreitbar besten Mannes auf dem Felde!

Für die Magdeburger war es ein schwacher Trost, einem im zweiten Abschnitt streckenweise großartig aufspielenden Gegner unterlegen zu sein. Auch die Tatsache, 45 Minuten lang ernsthaften, aufopferungsvollen Widerstand geleistet zu haben, vermag an folgenden Erkenntnis nur wenig zu ändern: Die Elf war, was spielerische Akzente und eine klar ausgerichtete Linie anbelangt, den Anforderungen dieses Kampfes einfach nicht gewachsen. Die fraglos nie erlahmende kämpferische Haltung und Lauffreudigkeit der Abwehrspieler mußte sich ganz zwangsläufig in Erfolglosigkeit erschöpfen, weil vom Angriff keine spürbare Entlastung kam und das Bemühen Hirschmanns und Seguins um eine wirkungsvolle Mittelfeldgestaltung einfach keine Früchte trug. Stöcker und Wiedemann tauchten mit fortschreitender Zeit

völlig unter und riskierten so gut wie nichts auf eigene Faust, von dem schwerfällig wirkenden Böttcher und auch von Rautenberg war in dieser Situation nicht mehr zu verlangen als unbedingter Einsatz bis zum letzten Augenblick.

Das konnte auf die Dauer keinesfalls ausreichen, um Jena Paroli zu bieten, ganz zu schweigen davon, eventuell sogar den Sieg davonzutragen. Gewiß, Wiedemann ließ in der 27. Minute, allein dem Tor entgegenstrebend, die greifbar nahe Ausgleichschance aus, doch später kamen die Magdeburger noch glimpflich davon, als Jenas Sturm bei faustdicken Gelegenheiten versagte. **Erinnert sei nur daran, daß Roland Ducke in der 47. Minute, allein und frei vor dem Gehäuse, den Ball scharf verzog, daß Müller (56.) einen Foultreffer nicht verwandelte, nach einem Eckball (61.) nur den Innenpfosten traf und daß schließlich Polywkas zweifellos attraktives Kopfballtor (67.) wegen Aufstüzens berechtigterweise keine Anerkennung fand.**

Hier bewies der Jenaer Klub seine echte Stärke, die ihn für den meisterschaftsentscheidenden Gang am Sonnabend durchaus versichtlich stimmen darf!

Taktische Meisterleistung...

(Fortsetzung von Seite 3)

doch leichter als erwartet fallen ließen. Skizzieren wir also kurz:

● **Konzentriertes, diszipliniertes Abwehrspiel in fast fehlerfreier Beherrschung:** Hart gefordert, dann, wenn Nervenstärke, Kaltblütigkeit und hundertprozentiges Konzentrationsvermögen vonnöten waren, schlug noch immer die Stunde solcher Routiniers und erfahrenen Strategen wie Kalinke (für den verletzten Fräßdorf), Unger und Krampe. Mit Müller, unauffällig in seinen Aktionen, aber deshalb nicht weniger wirkungsvoll, als viertem Deckungsspieler wurde die Vorwärts-Abwehr noch undurchdringlicher, zuverlässiger. Zulkowski operierte zwar in der starken Anfangsphase der Leipziger (bis zur 30. Minute) mit nicht immer glücklichen Fangparaden (mehrfach hätte er fausten müssen), in der zweiten Halbzeit steigerte er sich jedoch hervorragend

und rettete mit tollen Paraden gegen Frenzel (84.) und nach einem Freistoß (89.) der Leipziger den Sieg. Lok war in dieser Hinsicht weit anfälliger. Gegen den drangvollen, energischen Begerad und später auch gegen Nöldner kamen Gießner, Drößler, Faber und Geisler immer wieder in große Schwierigkeiten. **Im Gegensatz zu ihnen beherrschte die Vorwärts-Deckung die Spielarten einer klugen, selbstsicheren, taktisch variablen Defensivhaltung ganz vorzüglich. Müller und Unger meldeten Frenzel ganz überlegt ab.**

② **Variables, reibungsloses Umschalten von cleverem Abwehrspiel zu gekonnten, modernen Angriffsaktionen:** Drei Akteure bestimmten den Rhythmus des Vorwärts-Spiels. Der blutjunge, 19jährige Wruck, der seine Penderrolle im Mittelfeld und vor der eigenen Abwehr mit verbüffendster Instinkt-sicherheit und großem Einfühlungsvermögen löste. Sein aufopferungsvolles läuferisches, einsetzstarkes Handeln gab Körner zugleich die entsprechende Bewegungsfreiheit zu blitzartig angesetzten Dribblings, die immer wieder Gefahrenmomente schufen. Und als Zerbe schließlich nach dem Berliner Führungstreffer die kon-

sequente Bewachung Nöldners aufgab, kamen sofort jene zentimetergenauen Steilpässe des Vorwärts-Halbrechten, die für Begerad die Gassen öffneten (beim 1 : 0 stand der Halblinke allerdings bei der Ballannahme im Abseits!). Ganz zu schweigen von stärkeren kämpferischen Akzenten, die Nöldner jetzt in sein Spiel einfließen ließ, ganz einfach mußte, um Nachtigalls Ausfall (ab 43. Minute am Knöchel verletzt, später nicht mehr als Statist) damit auszugleichen. **Wo Vorwärts jetzt mit zwei, drei Zügen Gefahr schuf, blieb beim 1. FC Lok nach wie vor eine Tempoverschärfung mit Präzision und Überlegung aus.**

③ **Entschlossenheit und Nervensstärke im Verwerten von Chancen:** Sowohl Vorwärts (Nöldner, 30., Wruck, 45., Krampe, 57. und Begerad, 85.) als auch Lok (Naumann, 16., Frenzel, 19., 51., 84., Berger, 49., 61., Trölitze, 54., Engelhardt, 59. Pfosten und Geisler, 73.) besaßen genügend Chancen, zwingende und weniger zwingende. **Das Verhältnis war mindestens 2 : 1 für Lok (Eckenverhältnis 6 : 2), die Abschlußqualitäten diesmal jedoch sehr schwach. Begerad bewahrte dagegen bei seiner ersten echten Chance die Nerven - es war der Sieg!**

VAR-Länderspiel fällt aus

Für den 19. Mai war in Karl-Marx-Stadt ein Länderspiel mit der VAR geplant. Diese Begegnung fällt aus, da der Fußball-Verband der VAR aus Termingründen darum bat, sie auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Dennoch sieht Karl-Marx-Stadt unsere Nationalelf am 19. Mai, die zu diesem Termin dort ein Übungsspiel gegen den FCK austrägt. Im Vorspiel stehen sich zwei Auswahlmannschaften der Liga gegenüber.

Unser Glückwunsch dem BFC Dynamo

Einen Spieltag vor dem Abschluß der Meisterschaft holte sich der BFC Dynamo den Titel der besten Reservemannschaft. Mit diesem schönen Erfolg verteidigten die von Alterinternationalen Günter Schröter betreuten Spieler den fuwo-Pokal erfolgreich. Allen Beteiligten, Spielern, Trainer und Funktionären gilt unser herzlichster Glückwunsch.





Selten so wichtig wie auf diesem Bild zeigte sich Kochale vom BFC Dynamo bei der 0 : 2-Niederlage seiner Elf gegen Dynamo Dresden. An Oeser vorbei köpft er diesmal das Leder im Flug Richtung Tor. Im Hintergrund Aedtner.
Foto: Kilian

Ein guter Start macht noch kein gutes Spiel

Klaus Schlegel: Die hochgeschraubten Erwartungen nach Mühlbäckers schnellem Führungstor wurden vom BFC nicht erfüllt • Großartiger Gumz schoß beide Treffer für den verdienten Sieger

BFC Dynamo—Dynamo Dresden
1 : 2 (1 : 1)

BFC (grün): Bräunlich (3), Stumpf (3), Heine (2), Skaba (3), Mühlbächer (3), Wolff (3), Unglaube (3), Aedtner (2), Hall (2), Kochale (2), Geserich (1). **Gesamt:** 27. **Trainer:** Schöffner.

Dynamo (weiß-rot): Noske (3), May (2), Pfeifer (3), Prautzsch (3), Oeser (3), Sammer (3), Hemp (3), Kreische (4), Engels (3), Engelmohr (2), Gumz (4). **Gesamt:** 33. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Trautvetter, Heine-
mann. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:**

1 : 0 Mühlbächer (2.), 1 : 1 Gumz (17.), 1 : 2 Gumz (64.).

Das sei klar und unmißverständlich an den Anfang gestellt: Die Ursachen für diese Niederlage, die die Nichtteilnahme am Intercup-Wettbewerb bedeutet, muß der BFC Dynamo schon bei sich allein suchen. Zumindest zwei alte Fußball-Weisheiten wurden sträflich mißachtet:

① **Ein Spiel dauert neunzig Minuten!** Ein guter Start, der etwa zwanzig Minuten anhält, wird noch lange nicht mit Punkten honoriert, wenn ein derart krasser Leistungsabfall folgt, wie das diesmal beim BFC der Fall

war. Freilich, der Beginn, die frühe Führung durch Mühlbächer nach einem Eckball erzielt, ließen einige erwarten, zumal in dieser Zeit wirklich gut gespielt wurde, der Ball sauber durch die grünen Reihen lief, Wolff und Unglaube sorgten im Mittelfeld für ein kluges Aufbauspiel, Kochale, Hall, Mühlbächer zögerten nicht mit Schüssen, die von Noske allerdings pariert wurden, die Dresdener fanden in dieser Phase nicht die richtige Einstellung zu ihrem Gegner. Um so enttäuschender die Spielweise der Männer um Mühlbächer nach dem Ausgleich, vor allem aber in der zweiten Halbzeit.

② **Der moderne Fußball erfordert einen betonten Einsatz der Flügel!** Wurde schon dieser Grundsatz in der Anfangsphase wenig beachtet, weil vor allem Geserich immer wieder völlig unüberlegt nach innen drängte, so kamen die Außen nach der Pause überhaupt nicht mehr zum Zuge. Weder Aedtner (umständlich, unfertig am Ball) noch Geserich (ohne Überlegung) waren an diesem Tag in der Lage, ihre Aufgaben zu lösen. So wurde durchweg nur in der Mitte gespielt, waren die Aktionen zu eng angelegt. Und da war natürlich bei der von Pfeifer unsichtig dirigierten und durch Engelmohr noch verstärkten Deckung der Gäste kein Durchkommen.

Herzerfrischend dagegen mitunter die Aktionen der Petzold-Schützlinge. Mit zwei, drei Zügen erreichten sie, was der BFC in sieben, acht nicht erreichte: gefährliche Torszenen! Beide Treffer waren Ausdruck dessen: Wunderbarer Steilpaß Kreisches auf Engels. Durchlauf* am rechten Flügel. Die Flanke erreichte den völlig ungedeckten (wo waren Heine und Stumpf?) Gumz, gegen dessen Kopfball nichts zu machen war. Dem Führungstreffer der Gäste gingen ein Abschlag Noskes und ein Steilpaß Kreisches voraus. Wieder war der an diesem Tag großartige Gumz zur Stelle, umspielte noch Heine und vollendete dann überlegt.

Eben weil wir die unzureichende Leistung des BFC so kritisch beurteilten, sei das nicht verschwiegen: In der 63. Minute wurde Hall im gegnerischen Strafraum gefoult (Sammer?). Der Strafstoßpfeiff — nach unserer Auffassung gab es keine andere Entscheidung — blieb allerdings aus, und im Gegenzug kamen die Dresdener zum 2 : 1. Damit soll allerdings der verdiente Dresdner Sieg in keiner Weise angezweifelt werden...

Spieler

Dreizehn Treffer erzielte Horst Begerad bisher in dieser Saison für seinen FC Vorwärts Berlin. Ohne Zweifel war gerade sein dreizehntes Tor eines der wertvollsten. Durch diesen wirklich „goldenen“ Treffer gewannen die Berliner in Leipzig beim 1. FC Lok knapp mit 1 : 0 und unterstrichen dadurch einmal mehr ihre Auswärtsstärke. Der große, wuchtige Begerad hat sich



in den letzten Monaten zu einem gefährlichen Torjäger entwickelt, der in die von Körner und Nöldner geöffneten Lücken stößt, sich mit aller Kraft einsetzt und so seinem Angriff Durchschlagskraft verleiht. Dabei ist festzustellen, daß er

des

durchaus mitzuspielen versteht, sich auch klug in das Kombinationsspiel einzufügen vermag. Auf seine Gefährlichkeit hoffen die Berliner auch am Sonnabend beim entscheidenden Gang gegen den FC Carl Zeiss (Bild oben). Im Spiel



gegen den BFC Dynamo wurde Linksaußen Siegfried Gumz zur auffälligsten Erscheinung auf dem Platz. Er erzielte nicht nur beide Tore beim 2 : 1 seiner Mannschaft, sondern sorgte durch feine Flügel-sprints, saubere Flanken und überlegtes Abspiel für so manche gefährliche Situation im Strafraum der Berliner. Wenn er sich öfter in einer derartigen Form vorstellen kann, sollte er bald einmal in einer Auswahlmannschaft auftauchen, denn mit Flügelstürmern (vielleicht kann er auch Rechtsaußen spielen?) sind wir ja nicht gerade reich gesegnet. Fotos: Rowell, Berndt

fuwo	FC Vorwärts	FC Carl Zeiss Jena	Chemie Leipzig	1. FC Lok Leipzig	FC Hansa Rostock	Lok Stendal	1. FC Magdebg.	Motor Zwickau	Wismut Aue	Dynamo Dresden	FC K.-M.-St.	BFC Dyn.	HFC Chemie	FC Rot-Weiß Erf.
FC Vorwärts Berlin	14. 5.	2:0	4:0	0:3	1:0	2:0	3:3	2:0	4:1	3:0	0:3	1:1	1:2	
FC Carl Zeiss Jena	0:2	1:2	1:0	1:1	5:3	3:0	1:1	1:2	2:1	1:0	1:0	0:1	2:1	
Chemie Leipzig	2:0	1:0	2:4	5:0	3:0	3:0	2:1	0:0	3:0	2:0	2:0	2:1	2:0	
1. FC Lok Leipzig	14. 5.	1:1	0:1	1:0	0:2	3:0	1:2	3:3	0:1	1:2	2:2	3:1	0:1	
FC Hansa Rostock	2:1	1:1	0:3	2:2	2:2	1:0	0:0	1:1	3:0	1:0	2:1	14. 5.	4:2	
Lok Stendal	0:2	0:1	4:0	2:2	2:3	1:1	1:0	1:2	1:1	0:2	0:2	0:2	0:1	
1. FC Magdeburg	0:1	1:0	0:4	0:4	5:0	3:1	5:0	6:2	0:0	0:1	4:0	2:0	3:2	
Motor Zwickau	0:4	4:2	3:0	0:2	0:1	1:1	2:3	1:2	2:1	14. 5.	3:5	4:2	1:0	
Wismut Aue	1:1	0:1	2:2	2:0	2:0	0:1	1:2	3:2	4:0	2:2	3:1	1:1	2:0	
Dynamo Dresden	3:6	0:5	2:2	4:0	2:1	0:0	0:3	0:3	14. 5.	1:2	0:2	0:2	3:1	
FC Karl-Marx-Stadt	3:5	2:0	3:2	1:0	1:2	2:0	2:0	3:1	2:0	1:1	2:1	0:1	2:0	
BFC Dynamo	0:1	0:3	2:2	0:5	0:2	14. 5.	2:4	1:3	1:3	0:2	1:3	3:2	1:3	
HFC Chemie	0:3	0:3	1:1	1:1	0:0	14. 5.	0:1	0:0	2:1	2:1	0:2	3:1	1:0	
FC Rot-Weiß Erfurt	0:2	0:3	0:1	1:3	1:0	0:2	2:1	0:1	1:2	0:2	0:5	0:0	1:2	
FC Vorwärts Berlin	1:1	2:1	0:1	3:2	3:0	4:2	1:2	14. 5.	0:2	3:0	3:2	1:1	1:0	
FC Carl Zeiss Jena	3:3	0:3	0:0	0:5	2:1	0:2	1:0	0:1	0:0	0:1	0:2	0:0	0:2	
Chemie Leipzig	2:1	3:3	2:1	2:1	3:0	3:1	1:0	1:0	1:0	1:0	0:1	0:2	4:1	
1. FC Lok Leipzig	0:2	1:2	1:1	2:6	2:3	1:3	0:6	14. 5.	0:2	0:1	1:0	1:1	0:0	
FC Hansa Rostock	1:2	1:0	1:1	1:2	14. 5.	3:1	2:1	0:0	2:0	5:0	2:1	3:1	4:0	
Lok Stendal	1:4	0:0	0:3	0:0	0:4	0:2	1:2	2:0	0:1	2:1	2:1	1:1	0:0	
1. FC Magdeburg	0:1	2:1	2:0	14. 5.	2:1	2:0	2:0	1:0	1:2	1:0	0:0	2:1	4:2	
Motor Zwickau	0:3	0:3	0:1	1:0	2:2	1:1	1:2	0:3	1:0	0:5	0:1	0:0	1:4	
Wismut Aue	0:1	2:2	2:0	5:3	2:0	3:1	5:0	2:0	0:1	1:2	1:0	3:0	3:0	
Dynamo Dresden	3:0	0:2	1:2	0:4	1:3	1:2	2:0	2:3	1:1	1:2	0:0	1:2	14. 5.	
FC Karl-Marx-Stadt	1:0	1:3	2:0	2:4	2:0	2:3	0:0	0:0	1:1	1:1	0:0	2:1	1:1	
BFC Dynamo	1:1	1:2	14. 5.	0:2	1:1	1:0	1:3	1:1	2:0	1:3	1:2	0:3	1:0	
HFC Chemie	1:2	1:0	1:0	0:1	1:3	3:1	2:1	2:0	0:0	4:1	14. 5.	0:1	1:1	
FC Rot-Weiß Erfurt	2:1	0:2	2:4	2:3	0:2	0:2	0:1	0:1	1:4	0:4	2:4	0:3	1:1	

Anmerkung: 1. Reihe: Heimspiele (halbfette Zahlen); 2. Reihe: Auswärtsspiele (gewöhnliche Zahlen).



Realisiert Jena in Berlin seinen dreijährigen Erfolgsrhythmus?

Werner Eberhardt: Nach dem Pokalsieg 1960, dem Meistertitel 1963 wären die Zeiss-Städter, mathematisch betrachtet, wieder an der Reihe ● Anhänger des Spitzenreiters kommen mit einem Sonderzug und dem neuen Schlachtruf „Je-ha-e - FCC“ nach Berlin.

Jenas Spieler hüpfen munter mit neuen Trikots in dieses letzte Heimspiel. Weiße Hosen, blaues Jersey mit weißem Armeinsatz. „Soll das schon die neue Meisterkluft sein?“ fragte ich Trainer Buschner vor dem Anpfiff. „Abwarten“, meinte der Mann, der in Fußballingen eher skeptisch als optimistisch ist. „Der FC Vorwärts ist in der Lage, heute wenigstens einen Punkt in Leipzig zu holen.“

Nun, die Entscheidung ist also vertagt bis zum allerletzten Spiel, wobei man den Jenaern bei ihrem letzten Heimspiel gegen den Tabellenletzten eine übergroße Nervosität anmerkte, zu der doch eigentlich nie Anlaß gegeben war. Als Helmut Müller schon nach wenigen Minuten einen Pracht-Freistoß schoß, den Torwart Blochwitz gerade noch erreichte, meinten die ewigen Spaß- und Miesmacher: „Nun hat er seine Pflicht getan, mehr macht er nicht!“ Nun, die Leute hatten sich getäuscht, denn Müller schoß noch sein obligato-

risches Freistoßtor allerbesten Sorte. Und zwar aus 25 Metern mit der Innenseite. Einen Foulnstrafstoß brachte er dann allerdings nicht im Gehäuse unter. Am Ende war es aber doch noch ein 3:0 geworden, wobei Rock erneut als zweimaliger Torschütze in Erscheinung trat. Dieser Peter-Ducke-„Ersatz“ wird bestimmt auch am Sonnabend in Berlin für Belegung sorgen. Er ist wie ein Quirl, dauernd in Bewegung, rührt er kräftig in der gegnerischen Abwehr herum. Aber ansonsten war Jenas Leistung doch nicht allzu berauschend. Das vermochte auch der neue Jenaer Schlachtruf, noch schüchtern vorgetragen, nicht zu ändern. Aber sicher wird am Wochenende, wenn der Sonderzug aus der Zeiss-Stadt seine Fracht im Jahr-Sportpark abgesetzt hat, das Je-ha-e - FCC schon lauter und gekonnter klingen.

Jenas Fußball wäre wieder einmal mit einer Meisterschaft an der Reihe, so meint und glaubt man

im Thüringer Land. Man hofft auf den dreijährigen Erfolgsrhythmus. 1960 war man Pokalsieger, 1963 Meister, und heuer will man wieder an der Reihe sein. Nach solcher Mathematik geht es im Punktspielbetrieb aber nicht. Natürlich will auch Trainer Buschner in Berlin gewinnen. Er sagte: „Wir können nicht auf ein 0:0 spielen, so etwas zählt sich selten aus. Wir müssen den Sieg anstreben. Aber ich glaube doch, daß die Berliner mit dem Heimvorteil in einer leichten Vorhand sind. Uns fehlen nicht drei zu Hause verschenkte Punkte, nein, wir haben auswärts zu wenig geerntet.“

Ist das die Chance für den FCV? Oder stößt Jena im letzten Spiel den Auswärts-Bock um? Jena steht dieses Mal in der Konterstellung, eine Lage, die viele Mannschaften lieben. So erwartet uns sicher auch von der taktischen Seite ein interessantes, vielleicht sogar ein raffiniertes Finale.

oberliga-RESERVE

BFC Dynamo—Dynamo Dresden
4:0 (2:0)
BFC: Marquardt, Trümpler, Fuchs, Dörner, Westphal, Meyer, Loth, Gibalowski, Renk, Felsch, Loster.
Dynamo: Kallenbach, Grafe, Matthes, Wätzlich, Schremmer, Fischer, K. Müller, W. Müller, Falkowski, Polz, Kern.
Torschützen: Felsch (2), Meyer, Gibalowski.

Lok Stendal—Motor Zwickau 0:0
Lok: Ißleb, Schmidt, Weißkopf, Quast, Lenz, Ziemann, Lüdicke, Küsel, Linke, Fuhrmann, Güssau.
Motor: Franke, Czopf, Wilde, Babik, Plaage, Wustlich, Haustein, Bürger, Schulz, Dietzsch, Voit.

1. FC Lokomotive Leipzig—FC Vorwärts Berlin 1:2 (1:0)
1. FC Lokomotive: Veith, Bergmann, Chr. Franke, Czichowitz, Trojan, Bieneck, Nürnberger, V. Franke, Köditz, Krauß, Gase.
FC Vorwärts: Weiß, Fabian, Kiuppel, Heinrich, Konrad, Frank, Gebes, Sturm, Vogt, Schütze, Piepenburg.
Torschützen: Krauß für den 1. FC Lokomotive; Sturm und Piepenburg für den FC Vorwärts.

FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg 1:1 (0:0)
FC Carl Zeiss: Keller, Meister, Patzer, Kiesewetter, Wilhelm, Woitzat, Urban, Meyer, Wuttke, Schlutter, Werner.
1. FCM: Moldenhauer, Dreher, Reinke, Jagusch, Gaube, Segger, Tenneberg, Heuer, Marenholz, Geschke, Porschke.
Torschützen: Werner für den FC Carl Zeiss, Heuer für den 1. FCM.

HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:0)
HFC Chemie: Nauert, Domser, D. Hoffmann, Minnich, Heyer, Kramer, Bach, Lehrmann, Dobmaier, Matthal, Klausch.
FCK: Gröper, Weikert, Holzmüller, P. Müller, Kaspar, Kupferschmid, Taubert, Benes, Rüdich, Matschik, Weber.
Torschütze: Rüdich.

Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt 4:2 (1:1)
Wismut: Fuchs, Neff, Schnürer II, Spitzner, Schmiedel, Kiek, Groß, Schaarschmidt, Einsiedel, Zink, Wachtel.
FC Rot-Weiß: Bojara, Linke, Schumm, Helk, Dittmann, Smuda, Penschuk, Meyer, Schröder, Bach, Graupe.
Torschützen: Zink (2), Einsiedel und Schaarschmidt für Wismut; Schröder und Bach für den FC Rot-Weiß.

FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig 3:0 (2:0)
FC Hansa: Pfennig, Höfert, Sykora, Schoof, Zapf, Haack, Pinkos, Stein, Kostmann, W. Wruck, Rodert.
Chemie: Knösing, Wildenhain, Ohm (Feldverweis in der 87. Minute), Scheibe, Kühn, Worlich, Gawöhn, Grän, Trunzer, Sannert, Rothe.
Torschützen: Höfert (Handstrafstoß), Zapf (Foulstrafstoß), Kostmann.

Berliner FC Dynamo	65:21	37:11
Hallescher FC Chemie	46:26	32:18
FC Hansa Rostock	53:31	31:17
1. FC Lok Leipzig	42:34	29:21
FC Rot-Weiß Erfurt	47:31	27:23
Dynamo Dresden	46:42	27:23
FC Vorwärts Berlin	39:37	26:24
FC Carl Zeiss Jena	39:40	26:24
1. FC Magdeburg	36:37	24:26
Wismut Aue	34:37	23:27
Motor Zwickau	22:61	18:32
Chemie Leipzig	26:46	17:33
FC Karl-Marx-Stadt	36:57	16:32
Lok Stendal	16:49	13:35

Anmerkung: Die am 12. Februar 1966 ausgefallene Begegnung zwischen Wismut Aue und dem 1. FC Magdeburg wird mit 0:0 Toren für Aue als gewonnen gewertet. Magdeburg verzichtete darauf, das Spiel nachzuholen. Das am vergangenen Mittwoch ausgefallene Spiel zwischen dem FC Hansa Rostock und dem BFC Dynamo wird am 11. Mai nachgeholt, da sich die Berliner in der letzten Woche zu Freundschaftsspielen in Volkspolen aufhielten.

Von den sieben Auswärtssiegen des FC Vorwärts wird wohl das mit zehneinhalb Mann hart erkämpfte und klug erspielte 1:0 beim 1. FC Lok Leipzig den größten Wert besitzen. Würde doch durch das „goldene“ Tor von Begerad ein unmittelbarer Titelkonkurrent ausgeschaltet und wieder einmal der Nachweis der eigenen ohne Zweifel vorhandenen Stärke geliefert.

Freund und Kollege Werner Eberhardt bezeichnete das Mittwoch-Spiel zwischen dem FC Hansa Rostock und dem BFC Dynamo als das beste Punktspiel, das er in dieser Saison gesehen habe. Vom reinen Glanz wird das Leipziger Spiel nicht in der allerersten Reihe stehen. Mißt man das Treffen jedoch an seiner ungewöhnlich hohen Bedeutung (mir klingt in den Ohren: Sein oder Nichtsein...), muß man es als gut bis sehr gut mit deutlichen erkennbaren Klassenmerkmalen abstempeln.

Die Berliner machten schon vor dem Spiel einen geistigen, fast fröhlichen Eindruck. Scherzworte flogen hin und her. Diese Gelöstheit war auch auf dem Spielfeld erkennbar. Dazu kam eine hohe Konzentration, die schwerwiegende Fehler, vor allen Dingen im eigenen Strafraum, ausschaltete. Auch die Tatsache, wie der FC Vorwärts die Verletzung des tatendürstigen Nachtigall überwand, ja gar nicht zur Kenntnis zu nehmen schien, deutete die Stärke in entscheidenden

Grundlage der Spitzenstellung: Auswärtsstärke



Wolfgang Hempel: In Leipzig lieferte Titel-anwärter Vorwärts ein Musterbeispiel an Gelöstheit und Konzentration

der Stunde an. Einen Ausfall gab es beim Sieger nicht. Selbst der kleine 19jährige Wruck, hineingeworfen in den „Schmelztiegel“, spielte mit Berliner Keßheit technisch gekonnt mit. Kalinke war ein fast perfekter Fräßdorf-Vertreter, der unverwundliche Unger verlor den Überblick nie und konnte sich auf einen Krampf in Länderspielform verlassen. Einen ganz großen Tag hatte Zulkowski erwischt. Seine Heldentat: Wenige Minuten vor Schluß hielt er einen von Faber aus sechs Meter Entfernung direkt ins Eck gezogenen Flachschuß mit unwahrscheinlich schneller Reaktion. Das war ein sogenannter „Unhaltbarer“. Auffallend stark auch Müller.

Der 1. FC Lok hat die Titelambitionen nicht erst mit dieser Niederlage verspielt. Diese Einsicht

herrschte auch im Leipziger Lager. Freilich, wenn die Lokomotive gleich in der ersten Viertelstunde einmal ins Berliner Tor „gedampft“ wäre — Chancen dazu waren genug vorhanden —, das ganze Spiel hätte total anders laufen können. Aber alle Fußballfreunde wissen, da sind schon zu viel Wenn, Aber und Hätte dabei. Die Männer aus Probstheida können sich im Inter-cup schadlos halten.

Bleibt der deutsche Fußballmeister-Titel in Berlin, dann wird man zuerst die „meisterwürdige“ Auswärtsbilanz der Rot-Gelben als Begründung ins Feld führen. Der FC Vorwärts hat in 13 Gastspielen ebensoviel Punkte geholt wie in 12 Heimspielen, nämlich 16. Nur von Jena, Aue und den beiden Chemie-Mannschaften aus Halle und Leipzig ging kein Pünktchen mit an die Spree.

Wer wird „Fußballer des Jahres“?

In drei Wochen beginnt das fuwo-Preis-ausschreiben, das mit der Umfrage unter der DDR-Sportpresse gekoppelt ist

Unser nebenstehendes Foto zeigt, wie es im Vorjahr gewesen ist, wie Horst Weigang, Manfred Walter, Dieter Erier aus der Fülle der richtigen Voraussagen die Gewinner des fuwo-Preis-ausschreibens zogen. In wenigen Wochen ist es wieder soweit: Die von der fuwo organisierte Umfrage unter der DDR-Sportpresse nimmt bald ihren Anfang. Auch die fuwo-Leser sind wieder dabei: Sie können die richtige Reihenfolge der von der Presse ermittelten besten Fußballer voraussagen und wertvolle Preise gewinnen. Näheres veröffentlichten wir in unseren nächsten Ausgaben. Die fuwo-Leser tun auf alle Fälle gut daran, das Fußballgeschehen aufmerksam zu verfolgen, zu berücksichtigen und abzuwägen, welche Spieler diesmal in Frage kommen, um entsprechend gerüstet zu sein, wenn die fuwo die Frage stellt: „Wer wird Fußballer des Jahres?“





Schwerin

Table with football match results for Schwerin, including teams like CM Ver. Wittenb., Vorw. Perleberg, Einheit Güstrow, etc.

Dresden

Table with football match results for Dresden, including teams like Mot. Tur. Dresden-Übigau, Lok Dresden II, TSG Gröditz, etc.

Erfurt

Table with football match results for Erfurt, including teams like Greußen-Sömmerda, Gispersleben gegen Waltershausen, etc.

DFV-Intercup-Vertreter gemeldet

Nach dem 25. Spieltag unserer Oberliga meldete DFV-Generalsekretär Kurt Langer die Teilnehmer am Intercup-Wettbewerb. Der frühe Meldetermin, der allen Mannschaften vorher bekannt war, mußte unbedingt eingehalten werden, damit die Spiele rechtzeitig angesetzt werden können.

SED-Stadtleitung empfing Fußball-Pokalsieger

Die SED-Stadtleitung Leipzig gab am Donnerstagabend für die Mannschaft des FDGB-Pokalsiegers Chemie Leipzig einen Empfang, dem auch der Ober-

Table with football match results for Cottbus, including teams like Mot. Sömmerda, Empor Greußen, Trakt. Breitenb., etc.

Cottbus

Vorwärts Cottbus II gegen Chemie Guben 0:0, TSG Lübbenau-Einh. Forst 0:1, Aufbau Großräschen - Dyn. Cottbus 4:3, Aktivist Lauchhammer-Chemie Schwarzheide 1:2, Lok Falkenberg gegen Akt. Laubusch 0:2, Lok Schleife - Akt. Welzow 0:2, Chem. Weißwasser gegen Energie II 4:2.

Rostock

Lok Bergen - Lok Greifswald 4:1, Mot. Wolgast gegen Mot. Warnow, Rostock 3:1, FC Hansa II - Ein. Binz Einh. Binz nicht angetreten, Aufbau Ribnitz - Motor Rostock 3:2, TSG Wismar II gegen Trakt. Dorf Mecklenburg 0:0, Motor Stralsund gegen Lok Bad Döberan 3:0, Emp. Saßnitz gegen Einheit Rostock 5:0, Vorwärts Rostock II - Einh. Grevesmühlen 0:2, Nachholspiel: Einheit Grevesmühlen - Vorw. Rostock II 0:0.

Leipzig

Table with football match results for Leipzig, including teams like Mot. Altenburg gegen Mot. Grimma 2:1, Akt. Zechau gegen Rotation 1950 1:1, Chemie Eisenburg - Aktivist Wintersdorf 1:0, Empor Wurzen - Aktivist Espenhain 7:3, Akt. Zwenkau - Stahl Brandis 4:2, Akt. Böhlen gegen Mot. Schkeuditz 2:0, Lok Delitzsch - Fortschritt Hartha 1:3, Lok Ost - Stahl Lippendorf 2:1.

Start zur Jugendmeisterschaft

Am kommenden Sonntag nehmen die 15 Bezirksmeister den Kampf um die diesjährige deutsche Jugendmeisterschaft auf. Im Kreis der Titelbewerber fehlt überraschend der Vorjahrsmeister FC Rot-Weiß Erfurt, der bereits im Bezirk an Motor Rudisleben gescheitert ist.

Am kommenden Sonntag nehmen die 15 Bezirksmeister den Kampf um die diesjährige deutsche Jugendmeisterschaft auf.

Zunächst werden in vier Gruppen nach dem Modus jeder gegen jeden (Hin- und Rückspiel) die Staffelsieger ermittelt, die dann in der Zwischenrunde um den Einzug in das Finale kämpfen. Das sind die vier Gruppen: I: FC Hansa Rostock, Motor Schwerin, Ein-

Table with football match results for Magdeburg, including teams like Empor Wurzen, Mot. Schkeuditz, Stahl Lippendorf, etc.

Magdeburg

Lok Güsten-Turb. Magdeburg 2:0, Akt. Gommern gegen Lok Halberstadt 1:3, l. FC Magdebg. II - Vorwärts Beetzendorf 4:1, Akt. Staßfurt - Mot. Schönebeck 3:0, Mot./Vorw. Oschersleben gegen Akt. Hötensleben 3:0, Aufb. Börde Magdeburg gegen Stahl Blankenburg 3:4, Vorw. Halberstadt - Chemie Schönebeck 1:0, Traktor Klötze - Einheit Burg 3:1, Nachholspiel: Trakt. Klötze gegen Vorw. Oschersleben 3:2.

Suhl

Table with football match results for Suhl, including teams like Kali/Werra-Motor Mitte, Staffelsiegerausscheid, Mot. Mitte Suhl, etc.

Table with football match results for Potsdam, including teams like Lok Meiningen, Trakt. Obermf., Mot. Barchfeld, etc.

Potsdam

Stahl Brandenburg gegen Babelsberg 2:1, Kirchmöser gegen Premnitz 2:6, Mot. Babelsberg gegen Hennigsdorf 2:0, Jüterbog-Zehdenick 1:1, Vorw. Potsdam gegen Motor Süd 0:2, Birkenwerder-Mögelin 3:0.

Berlin

ASG Vorwärts Berlin gegen SG Adlershof 1:2, Berliner VB-Fortuna Biesdorf 1:4, BSG Luftfahrt-Dyn. Hohenschönh. II 1:3, Turbine Bewag-SG Friedrichshagen 0:1, l. FC Union Berlin II - Rotation Berlin 5:0, Einheit Weißensee - Einheit Pankow 3:0, Lichtenberg 47 gegen Chemie Schmückwitz 2:0, GSG Köpenick - Dyn. Adlershof 1:4.

Gera

Einheit Rudolstadt-Chem. Schwarz 0:1, Einheit Schleiz - Fortschritt Greiz 1:1, Motor Hermsdorf gegen Wismut Gera II 1:3, Rot. Blankenstein - Stahl Maxhütte 2:2, Motor Zeiss Jena-Chemie Jena 3:1, Motor Saalfeld-Fortschritt Weida 1:1, Dyn. Gera gegen Stahl Silbitz 1:1.

Frankfurt

Table with football match results for Frankfurt, including teams like Mot. Ebersw., TSG Fürstnw., Dyn. Frankfurt, etc.

● Günter Madeja vom FC Hansa bekommt nach seinem Innenbandschaden am 16. Mai den Gehgips (Tutor) abgenommen. Bis er wieder spielen kann, wird es aber noch einige Zeit dauern. ● Zum 11. Male hintereinander wurden die Junioren des FC Carl Zeiss Jena Meister des Bezirkes Gera, Dynamo Gera wurde mit 4:0 Toren besiegt. Ein Junioren-Turnier, veranstaltet von Motor Hermsdorf, gewann der l. FC Lok Leipzig vor FC Carl Zeiss Jena, Motor Köthen und Motor Hermsdorf.

Amtliches des DFV

Betriff: Post Neubrandenburg

Die am 26. April 1966 vollzogene Übernahme der Sektion Fußball aus dem SC Neubrandenburg in die BSG Post Neubrandenburg wurde am 28. April 1966 durch den DFV bestätigt. Bis zur Beendigung des Spieljahres 1965/66 behalten die für die FSV Neubrandenburg erteilten Spielberechtigungen durch den Staffel-Leiter der Liga Nord weiter ihre Gültigkeit. Nach Beendigung des Spieljahres 1965/66 sind die Mitgliedsbücher unverzüglich dem zuständigen Staffel-Leiter zur Änderung unaufgefordert vorzulegen.

Achtung, Vorsitzende der Spiel- und Rechtskommissionen der BFA

Es wird um Kenntnisnahme gebeten, daß in der Zeit vom 26. September bis 1. Oktober 1966 ein Qualifizierungslehrgang für die Vorsitzenden der Bezirksspiel- und rechtskommissionen stattfindet.

Die Sportfreunde werden gebeten, schon jetzt entsprechende Dispositionen für ihre Freistellung zu treffen.

Vorsitzender des Spielausschusses des DFV (Müller)
Vorsitzender des Rechtsausschusses

Hinweis an die Klubs und Gemeinschaften der Oberliga und Liga

Der Spielausschuß des DFV gibt die Empfehlung, bei Spielabschlüssen in der punktspielfreien Zeit auch Verbindung mit dem SC Wünsdorf aufzunehmen.

An die Leitung des Sportklubs der Gruppe der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte,
Genossen Major Soskow, 1635 Wünsdorf.



Libudas Konter traf die pausenlos stürmenden Engländer sichtlich!



Borussia Dortmund führt 1 : 0. Gegen den von Held von der Strafraumgrenze nach Zuspitzung von Emmerich unter die Latte geknallten Ball ist Liverpools Schlussmann Lawrence machtlos. Das war ein Musterbeispiel eines schnellen Konterschlags aus der Abwehr heraus.

Packendes und vor allem temposcharfes Endspiel sah den frischgebackenen englischen Titelträger fast andauernd im Angriff, doch aus der sich prächtig einsetzenden Abwehr heraus führte Dortmund die entscheidenden Schläge ● Milne und Stevenson unentwegt um die Offensive bemüht ● Außenstürmer der Borussen diesmal nicht in gewohnter Weise wirkungsvoll ● Am Schluß riesengroßer Jubel beim glücklichen Gewinner, der hier seine guten Leistungen in den bisherigen Europapokalspielen krönte

Finale im Europa-Cup der Pokalsieger: Borussia Dortmund gegen FC Liverpool 2 : 1 (1 : 1, 0 : 0) nach Verlängerung

Bis zur letzten Sekunde stand die Entscheidung über den diesjährigen Sieger im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger auf des Messers Schneide, doch mit großer Zähigkeit verteidigte Borussia Dortmund den knappen Torvorsprung gegen den unentwegt anstürmenden englischen Meister und sicherte sich damit zum ersten Mal die begehrte Trophäe. Ein Erfolg, der uneingeschränkte Anerkennung verdient und zugleich die großartigen Leistungen der westdeutschen Elf in den bisherigen Pokalspielen krönte. Gustav Wiederkehr, Präsident der UEFA, überreichte anschließend Kapitän und Stopper Paul den Pokal, mit dem die elf überglücklichen Spieler eine wohlverdiente Ehrenrunde liefen.

Das Finale war gekennzeichnet von einer ungewöhnlichen Dramatik bis zum Schlußpfiff und zahlreichen bemerkenswerten spielerischen Höhepunkten. Angeführt von 20 000 leidenschaftlich mitgehenden Schlachtenbummlern, ergriff der siebenfache englische Meister sofort die Initiative und strebte einen frühzeitigen Vorsprung an, der bei drei Eckbällen innerhalb von fünf Minuten auch greifbar nahe lag. Doch hier wie auch im weiteren Verlauf bewies Borussia seine schon in den vorausgegangenen Spielen immer wieder demonstrierte taktische Disziplin und Abgestimmtheit in der Abwehr, die schließlich auch den Grundstein für den Erfolg legte.

Bei den fast pausenlosen und ständig auf Tempo ausgerichteten Angriffszügen der Liverpooler Elf, die von den großartigen Mittelfeldspielern Milne, Stevenson und Hunt getragen wurden und zumeist unter Einbezug der schnellen und trickreichen Außenstürmer erfolgten, bewiesen Dortmunds Deckungsspieler ihre hervorragenden kämpferischen Eigenschaften und ließen in keiner Phase im Bemühen nach, die gegnerischen Stürmer energisch und damit auch wirkungsvoll zu attackieren. Jeder einzelne, angefangen vom unerbittlichen, zumeist als „Feger“ fungierenden Stopper Paul über Cyliax, Redder, den ausgezeichneten Kurrat und Assauer vermochte das vom Gegner vorgelegte hohe Tempo mitzugehen

und so den vielfach imponierenden Kombinationsrhythmus von Liverpool in Strafraumhöhe abzublocken. So hatten die Engländer bei zumeist deutlichen Vorteilen im Feldspiel nur relativ wenig klare Torchancen, von denen Hunt die einzige in der 68. Minute entschlossen nutzte, als ihm Thompson nach einem imponierenden Flügelsprint das Leder maßgerecht auf den Fuß spielte.

Obleich der spätere Sieger besonders nach dem Wechsel und dann auch in der Verlängerung mächtig unter Druck stand, gelangen ihm doch aus der Defensive heraus die spielerisch entscheidenden Konterschläge. Sowohl Helds 1 : 0 nach einer Eingabe von Emmerich als auch der siegbedeutende Treffer durch Libuda, der nach einer erneuten Heldattacke und anschließender Abwehr von Lawrence in Ballbesitz kam und das Leder aus 30 Meter Entfernung ins leere Tor schlug, waren typisch für das zweckbetonte Spiel der Westdeutschen, die auf den Flügeln diesmal jedoch nicht die oftmals erlebte Stärke erreichten. Libudas Hang zum Dribbling war zu sehr ausgeprägt und gegen den im Tackling harten und ausgefuchsten Byrne nur selten von Erfolg gekrönt, und bei Emmerich zeigte sich gerade in diesem Treffen, daß der Reißer und Torjäger Raum braucht, um sich nachhaltig in Szene zu setzen. Gerade diesen Gefallen tat ihm Lawler aber nicht, und so bot sich Emmerich diesmal nur eine Möglichkeit, unbedroht zum Torschuß zu gelangen. Er verzog die Eingabe von Held, der sich mit dem stellungssicheren und kopfballstarken Yeats großartige Duelle lieferte, jedoch ziemlich überhastet.

Wenn es aus diesem Vergleich zwei Dinge noch besonders herauszustellen gibt, dann diese:

- Wie beide Mannschaften das hohe Tempo bis zur letzten Minute ohne Anzeichen einer körperlichen Schwächung durchstanden und dabei auch zumeist die spielerische Linie zu wahren verstanden, verdient uneingeschränkte Anerkennung. Sowohl die unentwegt im Angriff liegenden Engländer als auch die vorwiegend in die Defensive gedrängten Aktiven des Pokalsiegers vollbrachten diesbezüglich ein weit über dem gewohnten Maß liegendes Pensum!
- Und zweitens schließlich: Die Engländer reagierten auf die für sie gewiß etwas tragische Niederlage vorbildlich und waren beim Siegerzeremonie ziemlich unbeobachtet abseits stehend, die ersten aufrichtigen Gratulanten. Dieses abschließende Bild wie die insgesamt vorbildliche Fairness in diesem von Schwinte souverän geleiteten Treffen erhöhten den positiven Gesamteindruck noch beträchtlich!

So traten die Mannschaften an: Borussia Dortmund: Tilkowski, Cyliax, Redder, Kurrat, Paul, Assauer, Libuda, Schmidt, Held, Sturm, Emmerich. Trainer: Mulhaupt.

FC Liverpool: Lawrence, Lawler, Byrne, Milne, Yeats, Stevenson, Callaghan, Hunt, St. John, Smith, Thompson. Manager: Shankly.

Schiedsrichter: Schwinte (Frankreich); Zuschauer: 60 000 am Donnerstag im Glasgow Hampden Park; Torfolge: 1 : 0 Held (61.), 1 : 1 Hunt (68.), 2 : 1 Libuda (107.).

Endspiel-Stimmen

UEFA-Präsident Gustav Wiederkehr (Schweiz): „Ohne Zweifel hatten die Engländer spielerische Vorteile. Die Dortmunder haben mich durch ihre hervorragende Abwehrarbeit überzeugt, wenn ihr Sieg auch etwas glücklich war. Die weitaus besseren Torchancen lagen auf Seiten von Liverpool.“

Trainer Willi Mulhaupt (Dortmund): „Für den vorbildlichen Einsatz muß ich meiner gesamten Mannschaft ein hohes Lob zollen, wenn das Spiel auch nicht immer nach Wunsch lief. Wir entschlossen uns, aus einer verstärkten Abwehr heraus durch schnelle Konterschläge die Entscheidung zu suchen, und diese Rechnung ging voll auf. Beide Treffer fielen aus derartigen Situationen.“

Manager Bill Shankly (Liverpool): „Die bessere Mannschaft hat verloren. Das Glück war eben auf Seiten der Dortmunder. Welches Pech hatten doch zum Beispiel unsere Stürmer!“

Mannschaftskapitän Wolfgang Paul (Dortmund): „Wir hatten viele bange Minuten zu überstehen, denn Liverpool war der erwartete schwere Gegner. Vor allen Dingen die Außenstürmer hetzten unsere Abwehr ganz schön durcheinander.“

Mannschaftskapitän Ron Yeats (Liverpool): „Diese Niederlage war durchaus zu vermeiden. Unser Sturm hatte Chancen genug, um den Sieg sicherzustellen. Aber natürlich gilt unser Glückwunsch den Dortmundern. Held war der gefährlichste Stürmer von Borussia.“

Einwürfe

● Das Rückspiel im Intercupfinale wird am Pfingstmontag, dem 30. Mai, in Leipzig ausgetragen. Nach der Leipziger Begegnung wird der Rappanpokal an den Sieger aus beiden Begegnungen verliehen. Die Trophäe, die bisher im Besitz von Polonia Bytom war, befindet sich bereits in der Messestadt.

● Mit 4 : 1 gewann der Gastgeber Slavia Prag am Mittwoch das erste Viertelfinale gegen den Mitropapokal im Fußball gegen den Wiener SK, die zweite Begegnung findet am 11. Mai in Wien statt.

● Ungarns B-Aufgebot für die Weltmeisterschaft trennte sich am Mittwoch in Budapest in einem Vorbereitungsspiel vom Fünften der italienischen Profiligen, FC Florenz, 0 : 0 unentschieden.

● Den Aufstieg in die erste englische Profiligen schaffte am Mittwoch als erste Mannschaft Manchester City. Zweiter Aufsteiger wird wahrscheinlich Southampton sein.

● Mit 3 : 0 (0 : 0) gewann Frankreichs Nationalmannschaft am Mittwoch in Lyon ein Übungsspiel für die Weltmeisterschaft gegen Olympique Lyon.

● In einem Freundschaftsspiel trennten sich in der polnischen Hauptstadt Legia Warschau und Dukla Prag 1 : 1 (0 : 0). Das Treffen fand im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des 50jährigen Bestehens von Legia Warschau statt.

● In einem Vorbereitungsspiel auf die WM-Endrunde kam Mexikos Nationalmannschaft am Dienstag in Mexiko-Stadt zu einem 1 : 0 (1 : 0)-Erfolg über die französische Oberligaeelf AS Monaco.

● Hollands Nationalelf bezwang am Dienstag in Enschede die westdeutsche Profiligen-Mannschaft Borussia Mönchengladbach mit 3 : 0 (1 : 0).

● Legia Warschau gewann am Dienstag in Warschau ein Freundschaftsspiel gegen die englische Spitzenmannschaft Tottenham Hotspur mit 2 : 0 (1 : 0).

● Nach Abschluß der Meisterschaftssaison in Portugal werden nunmehr die Anstrengungen mit der Nationalmannschaft verdoppelt, nachdem in letzter Zeit weder Übungsspiele noch Trainingslehrgänge auf dem Programm standen. Manuel da Luz Alfonso, der verantwortliche Trainer der Auswahl, gab eine Liste mit 53 Namen bekannt. Überraschenderweise stellt Benfica Lissabon, das in den vergangenen Wochen nur durchschnittliche Leistungen bot und weder in der Meisterschaft noch im Pokal zu Erfolgen gelangte, mit 13 Spielern den größten Anteil.

● Spaniens Nationalelf mußte sich am Mittwoch in Barcelona in einem Vorbereitungsspiel auf die WM-Endrunde dem westdeutschen Profiligenverein Meidericher SV überraschend mit 0 : 1 (0 : 0) geschlagen geben.



**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für
Sonnabend, den 14. Mai 1966 - 15 Uhr
Oberliga**

- Spiel-Nr. 176 **Dynamo Dresden-FC Hansa Rostock**
SchR.: Riedel, Berlin,
LR.: Müller, Kriebitzsch; Pröhl,
Leipzig;
- Spiel-Nr. 177 **FC Rot-Weiß Erfurt-BFC Dynamo**
SchR.: Köhler, Leipzig,
LR.: Schilde, Bautzen; Gerisch,
Aue;
- Spiel-Nr. 178 **Motor Zwickau-Wismut Aue**
SchR.: Kunze, K.-M.-Stadt,
LR.: Weber, Limbach; Warz, Er-
furt;
- Spiel-Nr. 179 **1. FC Magdeburg-Lok Stendal**
SchR.: Männig, Böhlen,
LR.: Bader, Bremen/Rhön;
Neumann, Forst;
- Spiel-Nr. 180 **FC Vorwärts Berlin-FC Carl Zeiss Jena**
SchR.: Vetter, Schönebeck,
LR.: Glöckner, Leipzig; Köpcke,
Wusterhausen;
- Spiel-Nr. 181 **FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig**
SchR.: Einbeck, Berlin,
LR.: Schulz, Görlitz; Heinemann,
Erfurt;
- Spiel-Nr. 182 **Chemie Leipzig-HFC Chemie**
SchR.: Zülow, Rostock,
LR.: Halas, Berlin; Schmidt,
Schönebeck;

- Spiel-Nr. 228 SchR.: Trezinka, Rostock,
LR.: BFA Frankfurt;
- Spiel-Nr. 229 **Motor Köpenick-Dynamo Schwerin**
SchR.: Heinrich, Leipzig,
LR.: BFA Potsdam;
- Spiel-Nr. 230 **Einheit Greifswald-Motor Dessau**
SchR.: Terkowski, Schwerin,
LR.: BFA Neubrandenburg;
- Spiel-Nr. 231 **Vorwärts Rostock-1. FC Union Berlin**
SchR.: Köpcke, Wusterhausen,
LR.: Fuchs, Frankfurt; Schulz,
Nauen;
- Spiel-Nr. 232 **Energie Cottbus-Post Neubrandenburg**
SchR.: Knauer, Aue;
LR.: Günther, Großkayna; Penzel,
Jössnitz;
- Spiel-Nr. 232 **Vorwärts Neubrandenburg gegen Aktivist Schwarze Pumpe**
SchR.: Rieger, Greifswald,
LR.: BFA Rostock

Spiel-Nr. 232 LR.: Niezurawski, Berlin; Hildebrandt, Wernigerode;
Fortschritt Weißenfels-Dynamo Mansf. Komb. Eisleben
SchR.: Dubsky, Dresden,
LR.: BFA Erfurt,
Deutscher Fußball-Verband Spielausschuß (Gromotka) Vorsitzender (Meckeler) Schiedsrichteransetzer

Deutsche Jugendmeisterschaft 1965/66 Vorrunde

- 1. Spieltag, 15. Mai 1966 - 15 Uhr**
- Spiel 1 FC Hansa Rostock-Motor Schwerin
 - Spiel 2 Einheit Teterow-1. FC Magdeburg
 - Spiel 3 BFC Dynamo-Empor Neuruppin
 - Spiel 4 Dynamo Frankfurt-1. FC Lok Leipzig
 - Spiel 5 Lok Dresden-Motor Zwickau
 - Spiel 6 Spielfrei: Aktivist Laubusch
 - Spiel 7 HFC Chemie-Wismut Gera
 - Spiel 7 Motor Rudisleben-Motor Sonneberg

- 2. Spieltag, 19. Mai 1966 - 15 Uhr**
- Spiel 8 Motor Schwerin-Einheit Teterow
 - Spiel 9 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock
 - Spiel 10 Empor Neuruppin-Dynamo Frankfurt
 - Spiel 11 1. FC Lok Leipzig-BFC Dynamo
 - Spiel 12 Motor Zwickau-Aktivist Laubusch
 - Spiel 13 Spielfrei: Lok Dresden
 - Spiel 13 Wismut Gera-Motor Rudisleben
 - Spiel 14 Motor Sonneberg-HFC Chemie
1. Die Schieds- und Linienrichter werden in der Vorrunde durch die zuständigen BFA, in der Zwischenrunde durch den DFV gestellt.
 2. Spieltermine der Vorrunde: 15. 5., 19. 5., 22. 5., 5. 6., 12. 6., 19. 6. Spieltermine der Zwischenrunde: 26. 6. und 29. 6.
 3. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Friedrich Kolbe, 1297 Zepernick, Schönerlinder Straße 23, zu schicken.
 4. Die Ergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften an jedem Spieltag in der Zeit von 16 bis 17 Uhr dem Sportfreund Kolbe, Berlin: 56 688 66, zu melden. **Jugendausschuß des DFV**

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für
Sonntag, den 15. Mai 1966 - 16 Uhr
Liga**

Staffel Nord

- Spiel-Nr. 225 **TSG Wismar-Vorwärts Cottbus**
SchR.: Müller, Oschersleben,
LR.: BFA Schwerin;
- Spiel-Nr. 226 **Motor Babelsberg-Stahl Eisenhüttenstadt**
SchR.: Kootz, Ribnitz,
LR.: BFA Berlin;
- Spiel-Nr. 227 **Dynamo Hohenschönhausen-Motor Hennigsdorf**

Staffel Süd

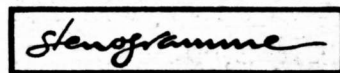
- Spiel-Nr. 225 **Aktivist K. M. Zwickau-Wismut Gera**
SchR.: Trautvetter, Immelborn,
LR.: Dreßler, Mäbendorf; Lorenz,
Dresden;
- Spiel-Nr. 226 **Motor Weimar-Motor Eisenach**
SchR.: Uhlig, Neukieritzsch,
LR.: Meyer, Mühlhausen; Prokopp,
Mühlhausen;
- Spiel-Nr. 227 **Stahl Riesa-Motor WAMA Görlitz**
SchR.: Rommel, Weimar,
LR.: BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel-Nr. 228 **Vorwärts Meiningen-Chemie Buna Schkopau**
SchR.: Meißner, Markkleeberg;
LR.: BFA Erfurt;
- Spiel-Nr. 229 **Motor Wema Plauen-Motor Bautzen**
SchR.: Kasch, Gotha
LR.: BFA Gera
- Spiel-Nr. 230 **Lok Dresden-Chemie Zeitz**
SchR.: Di-Carlo, Burgstädt,
LR.: BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel-Nr. 231 **Vorwärts Leipzig-Motor Steinach (NVA-Stadion, Lantzberger Str.)**
SchR.: Anton, Forst,



Die in der Nachwuchsauswahl eingesetzten Spieler
(Fortsetzung aus Nr. 17/1966)

- 91. Ahnert, Hilmar (FC CZ Jena) 1
- 92. Begerad, Manfred (FC Vorwärts Berlin) 1
- 93. Behne, Günter (1. FCM) 1
- 94. Bley, Hermann (BFC Dyn.) 1
- 95. Breitenberger, M. (Einheit Pankow) 1
- 96. Ernst, Jochen (1. FC Union Berlin) 1
- 97. Faber, Michael (1. FC Lok Leipzig) 1
- 98. Gießner, Peter (1. FC Lok Leipzig) 1
- 99. Gratz, Manfred (FC Rot-Weiß Erfurt) 1
- 100. Grimm, Manfred (Wismut Gera) 1
- 101. Großheim, Jürgen (FC Vorwärts Berlin) 1
- 102. Hamann, Erich (Stahl Eisenhüttenstadt) 1
- 103. Hansen, Manfred (Dresden) 1
- 104. Harbolla, Gerhard (Rotation Babelsberg) 1
- 105. Heinzl, Klaus (FC CZ Jena) 1
- 106. Henschel, Peter (Motor Zwickau) 1

- 107. Hofmann, Chr. (Dyn. Hohenschönhausen) 1
- 108. Hoge, Günter (1. FC Union Berlin) 1
- 109. Hergert, Heinz (FC CZ Jena) 1
- 110. Jaschke, Horst (FC Vorwärts Berlin) 1
- 111. Kaulmann, Heinz (1. FC Union Berlin) 1
- 112. Kohle, Horst (FC Vorwärts Berlin) 1
- 113. Küchler, Hans (Lok Stendal) 1
- 114. Losert, Gerd (Dresden) 1
- 115. Müller, Harro (Wismut Aue) 1
- 116. Müller, Manfred (FC Vorwärts Berlin) 1
- 117. Müller, Rainer (Vorwärts Cottbus) 1
- 118. Noske, Peter (Dyn. Dresden) 1
- 119. Pacholski, Lothar (Vorwärts Meiningen) 1
- 120. Prautzsch, Gerh. (Dynamo Dresden) 1
- 121. Redlich, Erhard (Energie Cottbus) 1
- 122. Reichelt, Gerhard (FC Vorwärts Berlin) 1
- 123. Riediger, Reinh. (Chemie Wolfen) 1
- 124. Riemenschneider, D. (Erfurt) 1
- 125. Rößler, Manfred (Vorwärts Cottbus) 1
- 126. Rump, Manfred (FC Hansa Rostock) 1
- 127. Schimpf, Achim (HFC Chemie) 1
- 128. Schmidt, Dieter (SC Dynamo Berlin) 1
- 129. Schmidt, Erwin (FC Hansa Rostock) 1
- 130. Schütze, Manfred (FC Vorwärts Berlin) 1
- 131. Seifert, Erwin (FC Rot-Weiß Erfurt) 1



Neuer Jugendmeister im Bezirk Erfurt wurde die BSG Motor Rudisleben, deren jahrelange gute Nachwuchsarbeit damit ihre verdiente Krönung fand.

Beim „Turnier der Freundschaft“ für Junioren-Bezirksauswahlmannschaften in Zittau gab es folgende Ergebnisse: Pardubice - Dresden 2 : 1, Usti-Cottbus 1 : 0, Pardubice gegen Cottbus 1 : 0, Dresden-Usti 5 : 3, Pardubice-Usti 0 : 0, Dresden gegen Cottbus 1 : 1. Endstand: 1. und damit Gewinner des Wanderpokals des Rates des Kreises Zittau Pardubice 5 : 1 Punkte, 2. Dresden 3 : 3, 3. Usti 3 : 3, 4. Cottbus 1 : 5. Klar mit 6 : 1 bezwang in Gera eine Schüler-Auswahl des gastgebenden Bezirkes eine gleichaltrige Vertretung von Karl-Marx-Stadt.

Internationaler Juniorenvergleich: Bezirksauswahl Schwerin-Bezirksauswahl Bydgoszcz 1 : 1 und 0 : 1.

Der langjährige Jugendleiter der TSG Jahnstadt Freyburg und Mitglied der Bezirksjugendkommission Halle, Gert Grawe, ist in seinem Betrieb, den Leunawerken „Walter Ulbricht“, als Aktivist des Siebenjahrplans ausgezeichnet worden.

Die Junioren von Motor Schwerin errangen nach dem Gewinn des „Junge-Welt“-Pokals auch den Titel des Bezirksmeisters.

Gute Leistungen vollbrachten die Bezirksjugend-Auswahlmannschaften von Leipzig und Karl-Marx-Stadt am vergangenen Mittwoch vor dem Leipziger Oberligatreffen. Der Gastgeber behauptete sich mit 2 : 1 Toren.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in den nächsten Tagen ihren Geburtstag feiern: 12. 5. 1937: Dieter Sommer; 14. 5. 1938: Heinz Herrmann (beide Chem. Leipzig); 14. 5. 1939: Günter Madeja (FC Hansa Rostock); 14. 5. 1941: Rudi Groß (Wismut Aue) und 14. 5. 1945: Wolfram Löwe (1. FC Lokomotive Leipzig).



- 1: FC Vorwärts Berlin-FC Carl Zeiss Jena
- 2: FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig
- 3: Dynamo Dresden-FC Hansa Rostock
- 4: FC Rot-Weiß Erfurt-BFC Dynamo
- 5: 1. FC Magdeburg-Lok Stendal
- 6: Motor Zwickau-Wismut Aue
- 7: Chemie Leipzig-HFC Chemie
- 8: Vorwärts Rostock-1. FC Union Berlin
- 9: Energie Cottbus-Post Neubrandenburg
- 10: Aktivist K. M. Zwickau-Wismut Gera
- 11: Vorwärts Leipzig-Motor Steinach
- 12: Fortschritt Weißenfels-Dyn. M. K. Eisleben

- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1

fuwo Chefredakteur: Klaus Schlegel; Redakteure: Günter Simon, Dieter Buchspeiß, Manfred Binkowski. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin. Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31. alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich Einzelpreis 0,40 MDN Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. Postzertifikatsvertrieb.



In Dublin und Belfast gewonnen



Westdeutscher Irland-Trip brachte zwei Siege / Haller führte Regie / Im zweiten Treffen aber nur eine mäßige Partie geboten / Abwehr ließ kein Tor zu

Die Irland-Reise der westdeutschen Auswahl in der vergangenen Woche war von den Resultaten her überaus erfolgreich. Nach einem leichten 4:0 (2:0)-Sieg am Mittwoch vor 28 000 Zuschauern in Dublin gegen die Republik Irland wurde drei Tage später vor 23 000 Zuschauern in Belfast gegen Nordirland mit 2:0 (1:0) ebenfalls ohne Verlusttreffer gewonnen. Die Westdeutschen mußten in diesen Begegnungen auf eine Reihe von WM-Kandidaten wie z. B. die Dortmunder Spieler verzichten, fanden aber in der nicht sonderlich schweren Gegnerschaft die geeigneten Partner, an denen auch Spieler aus dem weiteren für England in Frage kommenden Kreis getestet werden konnten. So kamen diesmal mit dem Frankfurter Grabowski und dem Münchner Maier auch zwei Neulinge zum Einsatz. Dazu stand nach eineinhalb Jahren erstmals wieder der beim AC Bologna spielende Helmut Haller in der Mannschaft, und dieser Versuch erwies sich im Dubliner Spiel als absoluter Volltreffer. Die großartige Regie des Ex-Augsburgers war für die Mannschaft ein großer Gewinn, das zeigte sich besonders kraß, als Haller in Belfast nicht mehr eingesetzt werden konnte, weil er inzwischen wieder nach Bologna zurückkehren mußte.

Iren ohne Chance

Beim 4:0 in Dublin erzielten Haller (6.), Beckenbauer (18.) und Overath (57., 74.) die Tore. Der vor Spielwitz sprühende Haller, der zusammen mit Beckenbauer und Overath die Kombinationsfäden knüpfte, wurde hier zur überragenden Persönlichkeit auf dem Platz. Die ersatzgeschwächten Iren mit nur noch fünf Spielern aus jener Mannschaft, die in der WM-Qualifikation Spanien 1:0 schlug, ließen jedes System vermissen und hatten dem spielerisch eindeutig besseren Gegner nichts Ernsthaftes entgegenzusetzen. Neuling Maier im westdeutschen Tor wurde nur sehr selten geprüft. Die Abwehrkette mit dem herausragenden Lutz so-

wie Kurbjuhn, Schulz und Höttinges hatte den irischen Angriff immer unter Kontrolle. Im westdeutschen Angriff vermochte sich der erstmals eingesetzte Grabowski nach schwachem Start später noch sehr ordentlich zu steigern. In der Fünferreihe fiel eigentlich nur Linksaßen Hornig ab. Uwe Seeler spielte eifrig und einsetzstark wie immer, doch klebte diesmal viel Schußspech an seinen Stiefeln.

Irland: Dunne, Foley, Strahan, McGrath, Hurley, Hennessey, O'Neill, McEvoy, Treacy, Dunphy, Haverty.

Westdeutschland: Maier, Lutz, Kurbjuhn, Beckenbauer, Schulz, Höttinges, Grabowski, Haller, Seeler, Overath, Hornig.

Schiedsrichter: McMullen (Schottland).

Wenig Niveau in Belfast

Mit einer auf sechs Positionen veränderten Mannschaft holte sich Westdeutschland den verdienten 2:0-Sieg über Nordirland in Belfast. Uwe Seeler (21.) auf Freistoßvorlage von Beckenbauer und Heiß (55.) nach Flanke von Grabowski erzielten die beiden Treffer. Trotz des Erfolges waren sich die Fachleute darin einig, eines der schwächsten Spiele der Westdeutschen seit langer Zeit gesehen zu haben. Vor allem das Fehlen Hallers machte sich sehr bemerkbar. Grundlage des Sieges war in erster Linie eine gute Abwehrleistung, während dem Sturm über weite Strecken jedes Konzept zu fehlen schien. Overath und Beckenbauer als konstruktivste Spieler des Teams brauchten eine sehr lange Anlaufzeit, bis es im Zusammenwirken einigermaßen lief. Der linke Flügel mit Grosser und Heiß blieb recht blaß, und Uwe Seeler, auf den das Spiel allzu stark zugeschnitten wurde, war beim starken Stopper Napier gut aufgehoben. An der Abwehr dagegen gab es wenig auszusetzen. Herausragend Schulz, dessen Hang zum überharten Spiel jedoch bei den Zuschauern wenig Sympathie erweckte. Alles in allem

taten die Gäste diesmal nicht mehr als zum Sieg nötig schien, und so kam echter Kombinationsfuß kaum zustande.

Die Nordiren wirkten in ihrem WM-System alter Schule recht hausbacken. Länderspielenung Napier, Torwart Jennings und der viel Spielverständnis zeigende Dougan waren ihre Besten. Das Fehlen mehrerer Stammspieler wie Best, Irvine und Elder ließ sich nicht übersehen.

Nordirland: Jennings, Magill, Parke, Harvey, Napier, Neill, Welsh, Crossan, Wilson, Dougan, McKinney.

Westdeutschland: Bernard, Lutz, Höttinges (ab 46. Piontek), Beckenbauer, Schulz, Weber, Grabowski, Overath, Seeler, Grosser, Heiß.

Schiedsrichter: Philipps (Schottland).

Später Ausgleich

Ein vorverlegtes Spiel der Bundesliga: 1. FC Kaiserslautern gegen Hannover 96 1:1 (0:0). Vor 10 000 Zuschauern erzielten Heiser (52.) für Hannover und Reitgassl durch Handstraßstoß (82.) für Kaiserslautern die Treffer.

WESTBERLIN: SC Tegel-Tennis Borussia 0:11, 1. FC Neukölln gegen Spandauer SV 2:2, SC Staaten gegen Viktoria 89 1:1, Reinickendorfer Füchse-BFC Südring 0:0, VfB Hermsdorf-Berliner SV 92 3:2, Lichterfelder SU-Blau-Weiß 1:1.

Hertha BSC	28	124:23	54:2
Tennis Borussia	28	99:41	42:14
Spandauer SV	27	75:40	40:14
Hertha Zehlendorf	30	53:43	35:25
Wacker 04	28	70:46	34:22
SC Staaken	28	50:43	32:24
BFC Südring	28	45:53	25:31
1. FC Neukölln	28	45:58	25:31
Reinickend. Füchse	28	46:64	24:32
BSV 92	27	45:63	23:31
Lichterfelder SU	28	33:73	22:34
Blau-Weiß 90	28	42:54	21:35
VfB Hermsdorf	27	49:66	20:34
SC Tegel	28	27:70	20:36
SC Gatow	28	32:57	19:37
Viktoria 89	28	30:81	10:46

Angriff ohne jegliche Linie

Polen-Ungarn 1:1 (0:0)

Eindeutige Feldvorteile hatte die polnische Nationalmannschaft am vergangenen Dienstag vor 103 000 Zuschauern in Chorzow in der zweiten Halbzeit des Ländertreffens gegen Ungarn, das 1:1 (0:0) endete. Lajos Baroti, der ungarische Verbandskapitän, war nach Spielschluß sichtlich erschüttert darüber, daß der Angriff seiner Mannschaft einfach nichts zustande brachte. „Der Termin der WM rückt zwar näher und näher, aber ich weiß bis jetzt noch nicht, wie ich den Sturm formieren soll. Diesmal haben mich Göröcs, Bene und auch Dr. Fenyvesi sehr enttäuscht!“ Die Ungarn führten durch einen von Bene verwandelten Freistoß nach 52 Minuten zwar mit 1:0, mußten aber in der zweiten Hälfte fast ausschließlich verteidigen. Die Polen boten in diesem Abschnitt eine willensstarke und spielerisch zufriedenstellende Partie und waren dem Siegestreffer sehr nahe. Es blieb jedoch beim 1:1, das der veranlagte Halbstürmer Lubanski schon 120 Sekunden nach dem Führungstor der Gäste erzwang.

Polen: Szeja, Sztarkowski, Ossizlo, Anczok, Gmoch, Szmidi (Wilim II), Galeczka, Szoltysik, Lubanski, Liberda, Lentner.

Ungarn: Szentmihalyi, Kaposzta, Meszöly, Sovari, Mathesz, Dunai, Bene, Göröcs, Farkas, I. Nagy, Dr. Fenyvesi.

Überragender Jimmy Greaves

England-Jugoslawien 2:0 (2:0)

Fußball-England blickt wieder mit Optimismus der Weltmeisterschafts-Endrunde entgegen. Gegen die gewiß nicht schlechten Jugoslawen gelang in Wembley nach einer überzeugenden Leistung in den ersten 45 Minuten ein klarer 2:0 (2:0)-Erfolg, und nur der hervorragende Gästetorwart Soskic verhinderte mit einer Reihe wahrer Glanzparaden eine deutlichere Niederlage seiner Mannschaft. Die erfreulichste Tatsache für Teamchef Alf Ramsey war dabei das hervorragende Spiel von Jimmy Greaves, der nach einer sechsmonatigen Gelbschlechterkrankung wieder in die Mannschaft zurückkehrte und zur überragenden Persönlichkeit auf dem Rasen wurde. „Jimmy Greaves spielte sich in einem phantastischen Comeback in die Herzen des britischen Publikums zurück. Greaves, der in den letzten fünf Länderspielen Englands fehlte, ließ von Beginn an keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er unter allen Umständen in Englands Weltmeisterstaffteam stehen will“, schrieb der „Daily Mail“.

Der Mittelfeldbeherrscher Bobby Charlton, der offensive Läufer Peters und Rechtsaußen Paine mit einem enormen Arbeitspensum ragten außerdem aus der englischen Mannschaft heraus. Bei den Jugoslawen, die nach dem Wechsel Gleichwertigkeit im Feldspiel erzwangen, waren neben Torwart Soskic die Halbstürmer Musovic und Skobiar die Besten.

England: Banks, Armfield, Wilson, Peters, Jack Charlton, Hunter, Paine, Greaves, Bobby Charlton, Hurst, Tambling.

Jugoslawien: Soskic, Kuci, Jetic, Becejac, Rasovic, Vasovic, Samardzic, Musovic, Melic, Skobiar, Djajic.

Schiedsrichter: Malka (Westdeutschland); **Zuschauer:** 53 000; **Torfolge:** 1:0 Greaves (9.), 2:0 Charlton (35.).

Westdeutsche Regionaligen

NORD: SC Viktoria-Altona 93 1:1, FC St. Pauli-Göttingen 05 1:4, VfB Lübeck-Holstein Kiel 0:2, Bergedorf 85-Armunia Hannover 2:6, VfL Wolfsburg-SC Concordia 2:0, VfL Osnabrück gegen Bremerhaven 93 1:1, VfV Hildesheim-SV Friedriehorst 2:3, Itzehoe SV-Bremer SV 2:1.		2:1, Bayern Hof-Opel Rüsselsheim 2:3.		Arminia Bielefeld 31 55:56 28:34	
FC St. Pauli 31 83:38 43:19	Göttingen 05 31 63:32 41:21	Holstein Kiel 31 66:40 41:21	Bremerhaven 93 31 58:45 36:26	VfB Lübeck 31 42:33 35:27	Arminia Hannover 31 66:48 34:28
VfL Osnabrück 31 56:53 32:30	VfL Wolfsburg 31 54:53 32:30	Altona 93 30 40:43 31:29	Conc. Hamburg 31 47:52 30:32	Bergedorf 85 30 52:62 28:32	Itzehoe SV 31 46:57 28:34
VfB Oldenburg 31 56:69 27:35	Bremer SV 31 54:68 26:36	VfV Hildesheim 31 36:50 25:37	SV Friedriehorst 32 45:74 22:42	SC Vict. Hamburg 31 36:82 15:47	
SÜD: SpVgg. Weiden-Schwefurt 05 1:1, Freiburger FC gegen Kickers Offenbach 3:2, SV Waldhof-VfR Pforzheim 2:0, Stuttgarter Kickers-Hessen Kassel 1:4, 1. FC Pforzheim-VfR Mannheim 0:0, ESV Ingolstadt-SSV Reutlingen 3:2, FSV Frankfurt gegen Schwaben Augsburg 2:5, SV Darmstadt 98-SpVgg Fürth					
31 83:38 43:19		31 63:32 41:21		31 66:40 41:21	
31 58:45 36:26		31 42:33 35:27		31 66:48 34:28	
31 56:53 32:30		31 54:53 32:30		30 40:43 31:29	
31 47:52 30:32		30 52:62 28:32		31 46:57 28:34	
31 56:69 27:35		31 54:68 26:36		31 36:50 25:37	
32 45:74 22:42		31 36:82 15:47			
31 73:36 48:16					
32 73:46 45:19					
32 76:52 39:25					
32 63:46 36:28					
32 44:41 35:29					
32 62:49 34:30					
32 65:57 32:32					
32 64:59 32:32					
32 61:59 31:33					
32 50:55 31:33					
32 53:60 31:33					
32 58:72 31:33					
32 55:48 30:34					
32 51:52 29:35					
32 48:70 29:35					
32 59:67 28:36					
32 44:56 25:39					
32 44:113 10:54					
31 55:56 28:34					
31 42:46 28:34					
31 39:61 27:35					
31 36:50 26:36					
31 35:55 26:36					
31 43:54 25:37					
31 45:65 25:37					
31 41:66 19:43					
32 41:77 15:49					
31 55:56 28:34					
31 42:46 28:34					
31 39:61 27:35					
31 36:50 26:36					
31 35:55 26:36					
31 43:54 25:37					
31 45:65 25:37					
31 41:66 19:43					
32 41:77 15:49					
SV Saar 05 gegen					
FK Pirmasens 2:0, TSC Zweibrücken-1. FC Saarbrücken 0:0, TuS Neuendorf-FSV Mainz 05 2:1, BSC Oppau-VfR Frankenthal 1:2, SpVgg. Weisenau-SC Ludwigschafen 2:3, SV Völklingen gegen Phönix Bellheim 0:2, Eintracht Trier-Wormation Worms 3:5, Südwest Ludwigschafen-SV Alsenborn 1:3.					
29 59:31 39:19					
29 85:39 38:20					
20 61:36 36:22					
29 76:58 34:24					
29 53:47 31:27					
29 42:37 31:27					
29 52:55 31:27					
29 48:40 30:28					
29 53:50 30:28					
29 43:45 27:31					
29 58:64 26:32					
29 43:45 25:33					
29 34:58 25:33					
29 42:59 22:36					
29 35:83 19:39					
29 40:77 18:40					
31 70:28 56:12					
31 86:36 47:15					
31 47:39 35:27					
31 42:38 34:28					
31 54:44 32:30					
31 42:50 30:32					
31 44:55 30:32					
32 42:45 30:34					





Unser Aufgebot für das UEFA-Turnier



MANFRED PFEIFER

Geboren am 30. Januar 1934 in Chemnitz. Früherer Oberligaspieler (1958 bis 1958). Von 1957 bis 1961 Jugendtrainer beim damaligen SC Rotation Leipzig. Seit 1961 Trainer des Deutschen Fußball-Verbandes, betreute im Vorjahr in Westdeutschland zusammen mit Harald Seeger die DDR-Juniorenauswahl.

MANFRED FUCHS

Geboren am 5. April 1924 in Zwickau. Früherer Oberligaspieler (1948 bis 1954). Von 1953 bis 1963 Trainer der Männermannschaften von Wismut Gera, Wismut Aue und des damaligen SC Karl-Marx-Stadt. Seit 1963 Trainer des Deutschen Fußball-Verbandes.

Vom 21.-29. Mai in Jugoslawien



ULRICH SCHULZE

(1. FC Lok Leipzig)
Geboren am 25. Dezember 1947 in Darlingerode im Harz. Beruf: Diesellok-schlosserlehrling. Er bestritt bisher sieben Länderspiele. Hervorgegangen aus der SG Darlingerode. Erster Trainer: Helmut Schulze, sein Vater.



JOACHIM HENNIG

(Dynamo Königs Wusterhausen)
Geboren am 10. Januar 1948 in Merseburg. Beruf: Schüler. Er bestritt bisher noch kein Länderspiel. Beginn bei seiner jetzigen Gemeinschaft, Dynamo Königs Wusterhausen. Erster Trainer: Günter Großer.



RAINER WITHULZ

(Energie Cottbus)
Geboren am 14. Juni 1948 in Cottbus. Beruf: Maschinenschlosserlehrling. Er bestritt bisher 14 Länderspiele, war im Vorjahr in Westdeutschland dabei. Hervorgegangen aus der BSG Lok Cottbus. Erster Trainer: Willi Kokott.



FRANK GANZERA

(Dynamo Dresden)
Geboren am 8. September 1947 in Dresden. Beruf: Werkzeugmacherlehrling. Er bestritt bisher zwei Länderspiele. Beginn mit dem Fußballspielen bei seiner jetzigen Gemeinschaft, Dynamo Dresden. Erster Trainer: Helmut Andrä.



GERD BRUNNER

(Chemie Zeitz)
Geboren am 29. November 1947 in Könderitz bei Zeitz. Beruf: Elektrikerlehrling. Er bestritt bisher zwei Länderspiele. Hervorgegangen aus der BSG Chemie Könderitz. Erster Trainer: Dieter Heinrich.



DIETER SEIDEL

(Berliner FC Dynamo)
Geboren am 15. Januar 1948 in Berlin. Beruf: Baumaschinistlehrling. Er bestritt bisher neun Länderspiele. Beginn mit dem Fußballspielen bei seiner jetzigen Gemeinschaft, dem Berliner FC Dynamo. Erster Trainer: Erich Döbler.



WALTER KLEMM

(Hallescher FC Chemie)
Geboren am 2. Dezember 1947 in Wansleben (Kreis Eisleben). Beruf: Kraftfahrzeugklempnerlehrling. Er bestritt bisher neun Länderspiele. Hervorgegangen aus der BSG Turbine Wansleben. Erster Trainer: Georg Ronniger.



PETER SCHUTZ

(FC Carl Zeiss Jena)
Geboren am 17. September 1947 in Kahla (Thüringen). Beruf: Mechanikerlehrling. Er bestritt bisher ein Länderspiel. Hervorgegangen aus der BSG Chemie Kahla. Erster Trainer: Günter Fröhlich.



DIETER LEUSCHNER

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 2. November 1947 in Zwickau. Beruf: Kfz-Elektrikerlehrling. Er bestritt bisher acht Länderspiele, gehörte 1965 in Westdeutschland zum Aufgebot. Beginn bei Fortschritt Zwickau. Erster Trainer: Paul Ullrich.



DETLEF WEBER

(Berliner FC Dynamo)
Geboren am 14. September 1947 in Berlin. Beruf: Montageschlosser. Er bestritt bisher sieben Länderspiele. Hervorgegangen aus der BSG Bero-lina Stralau Berlin. Erster Trainer: Robert Musiol.



HANS-HEINRICH WOLF

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 30. Mai 1948 in Plauen. Beruf: Schüler. Er bestritt bisher fünf Länderspiele. Hervorgegangen aus der BSG Lokomotive Plauen. Erster Trainer: Albert Großkreutz.



JÜRGEN SPARWASSER

(1. FC Magdeburg)
Geboren am 4. Juni 1948 in Halberstadt. Beruf: Maschinenbauerlehrling. Er bestritt bisher 16 Länderspiele, war im Vorjahr in Westdeutschland dabei. Beginn bei Lok Halberstadt. Erster Trainer: Ernst Erich.

Das, liebe fuwo-Leser, ist das Aufgebot des Deutschen Fußball-Verbandes, das beim diesjährigen neunzehnten UEFA-Turnier der europäischen Fußballjunioren vom 21. bis 29. Mai in Jugoslawien die Farben der Deutschen Demokratischen Republik vertreten wird. Zusammen mit Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, Vizepräsident des DFV, und Mannschaftsleiter Heribert Kaaden, Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Leipzig, haben sie die verpflichtende und schwere Aufgabe zu erfüllen, die von den DDR-Junioren im Vorjahr in Westdeutschland errungenen Turniersieg zu verteidigen.

Gut eine Woche vor dem Beginn dieser traditionellen Veranstaltung für Europas Fußballnachwuchs stellt die fuwo ihren Lesern die beiden Trainer und die sechzehn Aktiven, die unter den besten Juniorenspielern unserer Republik sorgfältig ausgewählt worden sind, vor. Neben den Angaben über jeden einzelnen wird noch zwei Fakten besondere Beachtung geschenkt: Bei allen sechzehn Spielern werden die Gemeinschaft, bei der die Jungen mit dem Fußballspielen begonnen haben, und der erste Trainer, der sie die Anfänge des Fußball-Abe gelehrt hat, genannt.

Fotos: Schlage



ROLAND NOWOTNY

(Hallescher FC Chemie)
Geboren am 5. Oktober 1947 in Zeitz. Beruf: Dreher. Er bestritt bisher 13 Länderspiele, war im Vorjahr in Westdeutschland dabei. Hervorgegangen aus der BSG Chemie Zeitz. Erster Trainer: Walter Hertel.



KLAUS PAPIES

(Stahl Hennigsdorf)
Geboren am 27. November 1947 in Veckenstedt bei Ilseburg. Beruf: Meß- und Regelmechanikerlehrling. Er bestritt bisher noch kein Länderspiel. Hervorgegangen aus der BSG Stahl Ilseburg. Erster Trainer: Otto Bader.



DIETER HEMPEL

(Chemie Zeitz)
Geboren am 6. September 1947 in Zeitz. Beruf: Schlosserlehrling. Er bestritt bisher neun Länderspiele, gehörte im Vorjahr in Westdeutschland zum Aufgebot. Beginn bei Dynamo Zeitz. Erster Trainer: Willi Wacker.



DIETER RIEDEL

(Dynamo Dresden)
Geboren am 16. September 1947 in Gröditz. Beruf: Werkzeugmacherlehrling. Er bestritt bisher ein Länderspiel. Hervorgegangen aus der TSG Gröditz. Erste Trainer: Horst Richter und Heinz Hartmann.

